

Stadt Magdeburg

August Blant

Am 2. Mai ist Genosse August Blant, Gauleiter im Fabrikarbeiterverband, nach kurzer Krankheit aus dem Leben geschieden. August Blant wurde am 26. September 1880 in Puckuhf (Kreis Schlochau in Westpreußen) geboren.

Er hätte sich Ruhepausen, Erholung gönnen müssen. Das litt sein Eifer, sein Pflichtbewußtsein nicht. So sank er gleichsam am Wege; starb in den Stufen. Wenige Tage vor seinem Tode arbeitete er noch, beteiligte sich an Beratungen...

Sein Andenken wird in Ehren gehalten, von seinen Freunden, seinen Kollegen, von allen, die ihn kannten, mit denen er arbeitete, für die er arbeitete.

Mairegen

Der Mairegen ist etwas ganz Besonderes, — weich und fein, wohlthuend und lind rieselt er nieder; es ist, als strecke alles Lebende ihm sehnsüchtig die Arme entgegen, als öffneten sich alle Poren, um ihn einzuzugangen und von seiner löstlichen Fruchtbarkeit durchtränkt zu werden.

Mairegen, Mairegen, mach mich groß, bin so klein wie's Hinkelstein...

Wer mit unbedecktem Kopf durch den Mairegen wandert, wächst — heißt es. Aber auch der Landmann schätzt den Mairegen:

Mai kühl und naß füllt Scheune und Ga...

Es ist etwas ganz Eigenes über diese vom Himmel niederströmende Fruchtbarkeit und ein seltsames Wohlbehagen erfüllt den Sinn. Wenn man hinausgeht in diesen Zauber des Werdens. Knapen und Mäuten tun sich auf, wie jaghaft, als trauten sie dem Frühlingwunder noch kaum.

Lange haben kalte Ostwinde, in denen wir noch einen Hauch von Sibiriens Schneefeldern spürten, uns das Leben schwer gemacht; allerhand Erkältungen und Grippe waren die unangenehme Begleitererscheinung und Folge.

Die Polizei ist gerechtfertigt

Fall „Inselber Schloß“ kommt nicht zur Verhandlung.

In der Nacht nach dem Verfassungstag kam es bei dem „Inselber Schloß“ zu einem Zusammenstoß zwischen National-

Kinder, spielt nicht auf der Straße!

„Vom Spiel in den Tod!“ Leider ist es gar keine Seltenheit, daß man in den Tageszeitungen diese sensationelle Ueberschrift findet, darunter dann in dünnen Worten die Bestätigung, daß wieder einmal der „Moloch“ Verkehr sein Opfer gefordert hat.

„Mögen die Kinder doch die Augen aufsperrn“, antwortete mir einmal jemand, als wir über einen derartigen Unglücksfall sprachen. Gewiß, die Kinder sollen die Augen aufmachen, aber wenn sie die Gefahren nicht kennen, müssen wir sie ihnen erst zeigen.

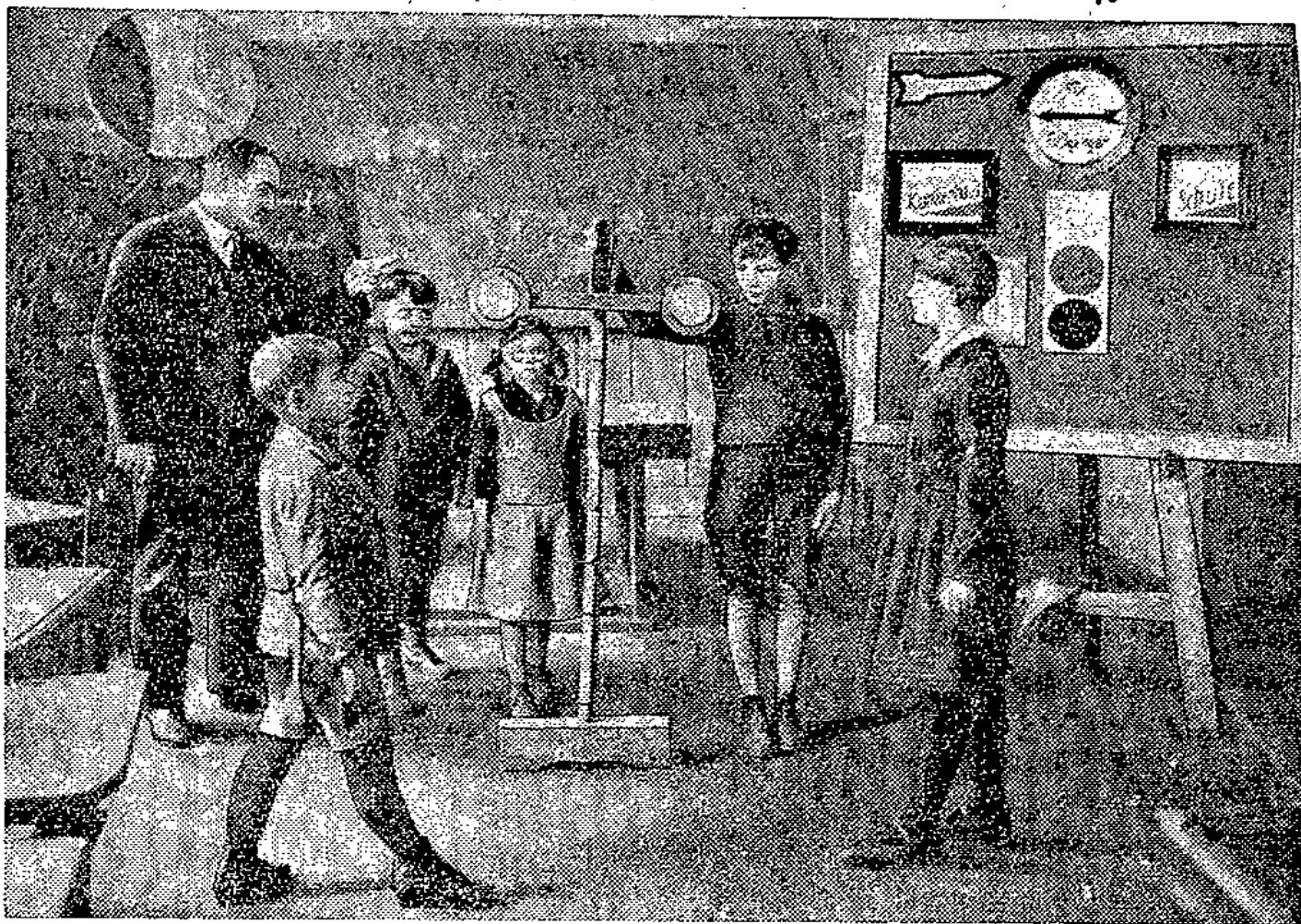
Durch Vorträge, Bekanntmachen mit Verkehrszeichen, durch praktische Verkehrsübungen im Turnunterricht, durch Auswertung von Straßenunfällen, Suchen der Gefahrenmomente durch die Kinder gerade bei diesem Unfall und Herausstellung der hierbei gewonnenen Verkehrsregeln versucht die Schule die Aufgabe, zu ihrem Teil an der Verkehrserziehung mitzuarbeiten, gerecht zu werden.

Manngigfaltig sind die Ursachen der Verkehrsunfälle. Oft überqueren die Kinder noch unmittelbar vor dem fahrenden die Straße. Sei es aus Verwegenheit, um dem Fahrzeugführer zu zeigen, ich bin noch schneller als du, sei es aus Unbedachtsamkeit; beide Gründe sind gleich verhängnisvoll in ihrer Auswirkung.

sozialisten und einem Reichsbannerzug, der von der Demonstration aus Anlaß des Verfassungstages vor dem Magdeburger Rathaus durch die Lüdecker Straße marschierte. Der Zusammenstoß wurde durch Eingreifen der Polizei beigelegt.

Die reaktionären Magdeburger Organisationen und ihre Zeitungen bemühten sich, den frechen Ueberfall der Nazis und das Eingreifen der Polizei in das Gegenteil umzukehren. Eine besonders wilde Hege wurde besonders gegen die Polizei durchgeführt. Die Herrschaften mußten sich schon einmal vom Oberstaatsanwalt Dr. Rasmus das Falsche ihrer Handlungsweise bestätigen lassen.

Gausbesitzer Albert Gehrold und der Gastwirt Albert Kriegenburg stellten Strafantrag gegen die Reichsbannerleute wegen Landfriedensbruchs und gegen die Polizeibeamten wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt. Oberstaatsanwalt Dr. Rasmus stellte das Verfahren ein. Die hiergegen erhobene Beschwerde



Wie muß sich der Fußgänger auf der Straße verhalten. Verkehrsunterricht in einer Berliner Gemeindefschule.

nicht genügend schätzen kann, ist das Unglück bald geschehen. Ebenso verhängnisvoll kann dem Kinde das Anhängen an fahrende Fahrzeuge sowie das unvermutete Herborlaufen hinter stehenden Fahrzeugen werden. „Die Augen auf“, ehe du die Straße überquerst, ehe du unvermutet vom Fußsteig auf den Fahrweg trittst, oder aus der Voreinfahrt auf die Straße hinausläufst, das sollte die immer wiederkehrende Warnung der Eltern an ihr Kind sein.

Die Straße ist kein Spielplatz in der Zeit des Verkehrs, die Kinder jedoch glauben die Straße gehöre ihnen, spielen in größter Sorglosigkeit mit dem Kreisel, dem Koller, auf den schönen Asphaltstraßen — und der Tod spielt mit. Gerade die Vorstadtstraßen, die man als verkehrsarm anzusehen scheint, lehren täglich, wie sorglos das Kind auf der Straße ist.

Die Beschäftigung in seinem Spiele läßt das Kind nur zu leicht die Umgebung vergessen, es lebt im Spiel, und vielleicht muß es sein Spiel mit lebenslänglichem Stichtum büßen, wenn es nicht rechtzeitig lernt, die Gefahren der Straße zu achten.

Auf eine andre Unfälle der Kinder sei noch hingewiesen, die nicht nur dem Kinde selbst sondern auch andern Personen zum Verhängnis werden kann. Gemeint ist das Werfen der Kinder mit Steinen, Schmutz, Krüchten, Schnee oder dergleichen nach Fahrzeugen, vor allem Automobilen. Die Kinder wollen ihre Treffsicherheit beweisen, sind sich aber der Gefahren, die sie dadurch hervorrufen, gar nicht bewußt. Nicht nur Beschädigungen des Wagens werden herborgerufen, für die die Eltern haftbar sind, nein, auch schwere Gefahren drohen dem Fahrzeuglenker, wie auch den übrigen Insassen des Fahrzeuges. Ebenso verwerflich ist es auch, die Verkehrszeichen als Zielobjekte zu benutzen. Die Verkehrszeichen gleichen häufig nur noch rostrigen Blechtafeln, weil sie von Kalkwüchigen und von Kindern für ihr Spiel aussersehen wurden. Belehrung über die sich ergebenden Gefahren und gegebenenfalls strengste Bestrafung müssen hier erfolgen.

Aufgabe der Eltern sollte es demnach vor allem sein, die Arbeit der Schule auch auf diesem Gebiet anzuerkennen und zu ihrem Teile die wichtige Aufklärungsarbeit, sei es durch Belehrung oder durch das Beispiel fortzusetzen, um das Kind selbst vor den Gefahren der Straße zu schützen.

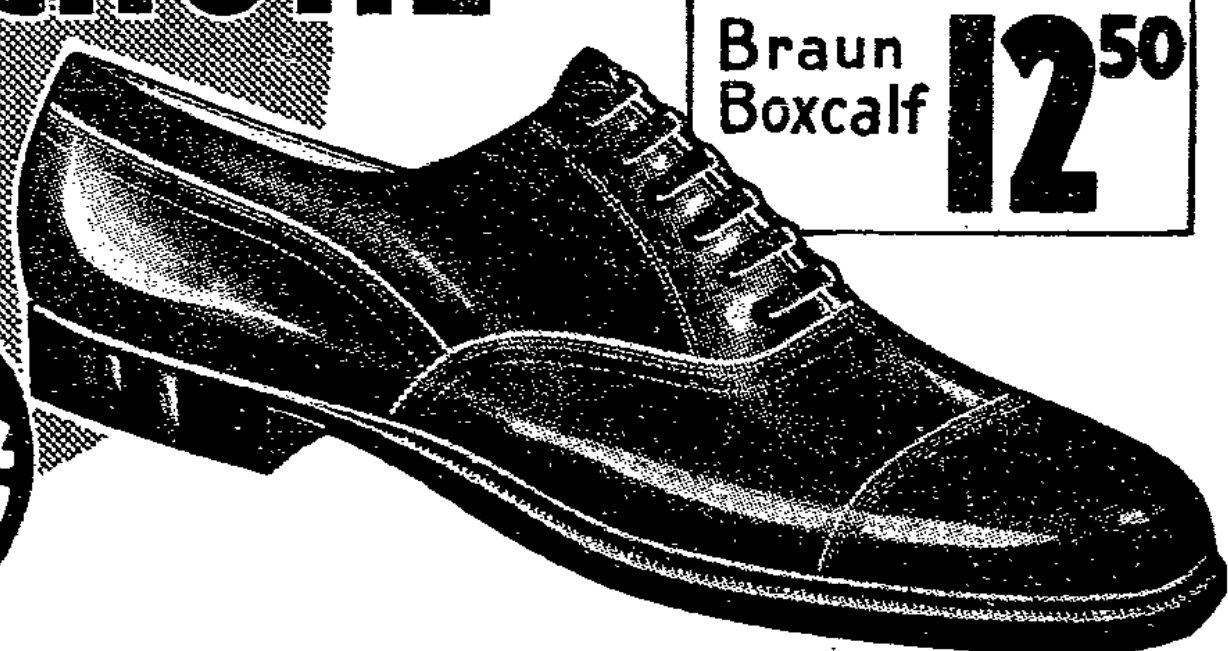
Darauf haben die Anzeigenden durch die Rechtsanwältin Kortüm und Dr. Voße Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Diesen hat der Strafsenat des Oberlandesgerichts in Naumburg in der Sitzung vom 20. April zurückgewiesen. Damit ist dieser Vorgang, der die Öffentlichkeit lebhaft beschäftigt hat, endgültig erledigt.

In dem Beschlusse des Oberlandesgerichts heißt es, nach den angefallenen Ermittlungen läge kein genügender Anlaß zur Erhebung der öffentlichen Klage vor. „Dafür, daß es sich um einen planmäßig vorbereiteten Ueberfall auf das „Inselber Schloß“ gehandelt habe, sei aus den Ausfragen der von den Antragstellern benannten Zeugen nichts zu entnehmen. Wie es zu dem Zusammenstoß vor und in dem Garten des Grundstücks gekommen sei, hätte nicht festgestellt werden können und würde sich auch bei den widersprechenden Angaben der Beteiligten mit Sicherheit nicht feststellen lassen.“ Im Anschluß hieran stellt das Oberlandesgericht nachträglich fest, daß das Vorgehen der Polizeibeamten gerechtfertigt sei.

SALAMANDER HERRENSCHUHE



9 75 Schwarz Mastbox



Braun Box calf 12 50



MAGDEBURG, BREITER WEG 48

Förderung des Gewerkschaftshausbaus

In seiner letzten Sitzung gab der Magistrat nach folgenden Beschlüssen die Gewerkschafts-G. m. b. H. beabsichtigt auf dem Grundstückskomplex am Kottowegplan zwischen Apfel- und Schwanstraße die Errichtung eines Gewerkschaftshauses. Mit Rücksicht auf die Ausführung der Durchführung dieses umfangreichen Neubaus, der voraussichtlich das größte Bauprojekt in diesem Jahre in Magdeburg darstellt, hat der Magistrat beschlossen, der Gesellschaft wie in ähnlichen Fällen für jeden bei den Bauarbeiten beschäftigten Wohlfahrtsverbändlern den bei Notstandarbeiten üblichen Förderungsbeitrag von 3 Mark für das Tagewerk aus Mitteln des Wohlfahrtsamtes zu gewähren.

Schwerer Unfall

In der Kolltuba des Grünwarenhändlers Reinhardt, Notebühlstraße 1a, kam am Montagmittag ein 10jähriger Junge in die Wäghalle. Die Mutter des Jungen versuchte den Antriebsmotor sofort abzustellen, konnte aber nicht verhindern, daß ein Arm des Knaben unter die 15 Zentner schwere Rolle kam. Der Arm wurde bis zum Ellenbogen gequetscht. Der Junge konnte erst nach 20 Minuten aus der Lage befreit werden, da erst eine Wunde besorgt werden mußte. Er wurde sofort zum Arzt gebracht.

Wasserdruckerhöhungsanlage für Südost

Für die Wasserversorgung der im Stadtteil Südost, südwestlich vom Bahnhof Westertor gelegenen Straßen steht seit Inbetriebnahme der Wasserdruckerhöhung im Jahre 1916 ein verhältnismäßig geringer Wasserdruck zur Verfügung. Seit Ausbau der Wasserleitung besteht die Absicht auf Errichtung eines Zusatz-Druckwasserwerks für diesen Teil des Wasserversorgungsgebietes. Die verhältnismäßig geringe Wasserabgabe und der höhere Druck an Wasserwerk ausgang ermöglicht bis heute die Zurückstellung. An heißen Tagen erreicht das Wasser in der Sophienstraße noch nicht die Gegendhöhe.

Die Verhältnisse haben sich jedoch inzwischen geändert und werden sich in Kürze nochmals erheblich ändern. Die Wasserabgabe ist durch Errichtung der Neubauten „Neue Heimat“ bereits gestiegen. Vom Tage der Inbetriebnahme des Heißwasserwerks an drückt das Wasserwerk Pundau nicht mehr unmittelbar in das Rohrnetz. Der Wasserdruck in den oben bezeichneten Straßen reicht dann für eine ordnungsmäßige Wasserversorgung nicht mehr aus. Die Errichtung eines Zusatzdruckwasserwerks wird damit in Kürze notwendig.

Die Druckerhöhungsanlage soll in dem der Stadt gehörigen Gelände an der Goltzener und Goltzauer Straße untergebracht werden. Die Druckerhöhung erfolgt durch zwei elektrisch angetriebene Kreiselpumpen, die auf drei Windmühlenturmen für größeren Bedarf, der jedoch für absehbare Zeit nicht zu erwarten ist, in die Erweiterung ohne weiteres möglich. Die Anlagekosten betragen insgesamt 20000 Mark. Der Magistrat gibt seine Zustimmung zur Errichtung dieser Anlage.

Neue Straßennamen

Infolge der weiten Aufschließung und Bedienung des Hochenergie-Industriegebietes ist die Verlegung vorhandener Straßenzüge sowie die Anlegung neuer Straßen erforderlich geworden.

Es haben erhalten: Die Erbsenstraße, deren Lage der früheren gegenüber nur wenig verändert ist und die von der Eisenbahnstraße im Zuge der Hochenergie Straße zur Saalestraße bzw. zur Oststraße bis zur Buchenstraße führen, wie bisher die Bezeichnung „Erbsenstraße“ bzw. „Heinrichsberger Straße“; die Hauptzugangstraße zu den neuen Industrieanlagen, die im Zuge der Heinrichsberger Straße und an dieser anschließend nach Glödenberg führt, die neue Bezeichnung „Glödenberger Damms“; der vom Glödenberger Damm an der Südseite der Großgalerie entlangführende neue Straßenzug die Bezeichnung „Säbenerstraße“; die Verlängerung der im Zuge der Buchenstraße von der Heinrichsberger nach Osten führenden Straße „Kornwerder“, von der Saalestraße ab zur Westseite der Saalestraße, ebenfalls die Bezeichnung „Kornwerder“; das neu angelegte Regengraben im Zuge der Hochenergie Straße und zwar westlich der Heinrichsberger bis zur Windmühlentrappe ebenfalls die Bezeichnung „Hochenergiestraße“; die vom Glödenberger Damm zur Vorlage führenden Abflüsse nach der Paderstraße und nach der Siedebuschstraße ebenfalls die Bezeichnungen „Paderstraße“ bzw. „Siedebuschstraße“.

Gleisarbeiten der Straßenbahn

Die Magdeburger Straßenbahn-Gesellschaft beschäftigt im Laufe dieses Jahres bei möglichst gleichmäßiger Verteilung auf die eigentliche Bauarbeiten eine Erneuerung der Gleisanlagen und Auswechslung von Schienen in der Lüneburger Straße auf der Strecke zwischen der Siedebuschstraße und der Hauptenergie, in der Eisenbahnstraße Straße an der Einmündung der Buchenstraße, in der Siedebuschstraße Straße zwischen der Buchenstraße und der Siedebuschstraße und auf dem Paderstraße durchzuführen. Auf Grund bestehender Verträge und sonstiger Abmachungen in die Stadt verfrachtet, bis bis zu einem gewissen Grade an den anstehenden Arbeiten zu bewilligen, außerdem bedingen diese Arbeiten gelegentlich Abgrenzungen in den angrenzenden Seitenstreifen der Straßen. Diese werden nach besonderer Vereinbarung mit der Straßenbahn-Gesellschaft als Gemeinheitsarbeiten durch die Stadt (Hochenergieverwaltung) anzugehen und abzuführen.

Das Kommunaljahr der Dienstverrechnung sind für die speziellen Arbeiten als zusätzlicher Aufwand 20000 Mark zu veranschlagen. Da mit der Veranschlagung des Gesamtbudgets veranschlagt nicht geraden werden kann und es andererseits aus rechtlichen und arbeitsrechtlichen Gründen unzulässig ist, eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Arbeiten auf die für die Durchführung geeigneten Sommermonate zu erreichen, beschließt der Magistrat, die 20000 Mark aus dem Titel 2 Nr. 3 des Haushaltsplans der Hochenergieverwaltung für das Rechnungsjahr 1932 jetzt schon zu veranschlagen.

Magdeburger Eisenbahn-Allianz-Gesellschaft

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftserfolg für das Jahr 1931 herausgegeben, was wir entnehmen, daß das Geschäftsjahr außerordentlich gut im Vergleich mit dem Vorjahr war. Die Umsatzerlöse im Vergleich mit dem Vorjahr sind im Jahr 1931 um 1. Januar 1931 bis zum 31. Dezember 1931 insgesamt gestiegen worden: von 1409991,50 Mark im Vorjahr auf 1491991,50 Mark im Berichtsjahr. Die Umsatzerlöse im Vergleich mit dem Vorjahr sind im Jahr 1931 um 1. Januar 1931 bis zum 31. Dezember 1931 insgesamt gestiegen worden: von 1409991,50 Mark im Vorjahr auf 1491991,50 Mark im Berichtsjahr. Die Umsatzerlöse im Vergleich mit dem Vorjahr sind im Jahr 1931 um 1. Januar 1931 bis zum 31. Dezember 1931 insgesamt gestiegen worden: von 1409991,50 Mark im Vorjahr auf 1491991,50 Mark im Berichtsjahr. Die Umsatzerlöse im Vergleich mit dem Vorjahr sind im Jahr 1931 um 1. Januar 1931 bis zum 31. Dezember 1931 insgesamt gestiegen worden: von 1409991,50 Mark im Vorjahr auf 1491991,50 Mark im Berichtsjahr.

Abzüglich aller Ausgaben für Rücklagen, Verzinsung und Tilgung steht einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 12542,14 Mark zur Verfügung. Es wurde vorgeschlagen, hiervon eine Dividende von 1 Prozent (10750 Mark) zu verteilen.

Das Alte stirzt ...

Am westlichen Ende der Braunnhirschstraße steht ein altes, morsches Haus. Das heißt es steht heute noch. In nächster Zeit aber werden Arbeiter mit der Spitzhacke anrücken und den alten Beteranen umlegen. Das Haus hat ausgedient, hat seine Schuldigkeit getan.

Anfang des Jahres war es, als der Besitzer noch wohlgenut und optimistisch einen Maurermeister bestellte, um die Läden im Hause modernisieren zu lassen. Außerdem sollte das Häuschen eine neue Fassade bekommen. Das Dach war erst gemacht. Vorsichtig ging der Sachmann ans Werk. Er hatte mit den alten Häusern so seine Erfahrungen. Und richtig: bald nach den ersten Hammerschlägen senkte sich die Front nach der Otto-von-Guericke-Straße bedrohlich, so daß man gezwungen war, die ganze Seite mit kräftigen Balken abzustützen. Eine nähere Untersuchung ergab, daß das Häuschen ausgebeutet hat und das Gebälk verfault ist. Da wurde es sofort polizeilich gesperrt und den Bewohnern gekündigt.



Das alte Haus an der Braunnhirschstraße. Nur die Dachwohnung ist noch bewohnt.

Diese waren schließlich nicht böse, aus den alten winkligen Stuben herauszukommen. Aber es war nicht einfach, eine bessere Wohnung zu finden. Das Wohnungsmarkt wies wohl Wohnungen zu, aber was für „Löhner“. Schließlich will man doch nicht aus einer Ruine heraus und in eine andre hineinziehen. Wer schon seine Erfahrungen auf der Wohnungssuche gemacht hat, wundert sich nur, daß nicht jeden Tag zwei Häuser in der Altstadt einjürgen. Nun, und wer weiß, ob es nicht so wäre, wenn nicht die Dämper so dicht ständen und ein Veteran den andern stützen würde.

Als das Häuschen an der Erbsenstraße erbaut wurde, hatte man diese erst projektiert. Viele Jahre später erst schob sie sich durch Wälle und dicke Festungsmauern. Damals dachte man auch noch nicht an das große Erdgrundstück, das da neben dem Adressbuch steht. Damals stellte das Häuschen die Stadtgrenze dar. Dahinter kamen nur noch die Katernen und die Festungsanlagen.

In den kleinen Läden hatte man sich ganz auf den Militärverkehr eingestellt. Militäreffekten wurden trotz der geringen Räumung ein gutes Geschäft. Lange ist das her. Zuletzt hatten ein Schuhmachermeister und ein Obst- und Geflügelhändler ihre Ställe dort. Der Schuhmachermeister teilt jetzt seiner Kundschaft mit, daß er ein paar Häuser weiter seinen Laden wieder aufgemacht habe. Auch die übrigen Bewohner sind schon geflüchtet, bis auf eine Katze, die immer noch nichts Besseres fand. Auf sie wartet der Abtrübnernnehmer. Außerdem warten schon Gartenliebhaber, denn alte Mauerteile, Fensterrahmen, Türen und dergleichen sind bei ihnen begehrte Objekte. Florell.

Von Elbe und Schifffahrt

Die letzte Woche brachte wieder Fall auf der ganzen Elbe und den Nebenflüssen. Der Magdeburger Pegel zeigte am Dienstag rund 10 Zentimeter über Null. Wahrscheinlich wird der Wasserpegel noch weiter sinken; denn nennenswerte Wachstumsbedingungen liegen nirgends vor, wenn auch hier und dort Regenfälle den Flüssen etwas Wasser zugeführt haben mögen. Die Lage der Schifffahrt hat sich in den letzten Tagen etwas gebessert. Der Verkehr ist in ziemlich betrüblichen aus dem Weichbilde unterer Elbe. In den Umflugsstellen herrscht hier und dort etwas mehr Betrieb. So wurde Salz in etwas betrüblichem Maße verladen, wie und bereinigt auch in Säcken für Indien. Indien — einst ein Großabnehmer deutschen Salzes — wurde durch den Krieg an Indien verloren. Nur kleine Posten geben von Deutschland nach Indien.

Der einzige Industriezweig, der von der Seefahrt wenig oder gar nicht betroffen zu sein scheint, ist die Gewinnung und Verwertung von Braunkohle. In den letzten Tagen ist täglich Braunkohle an den Reichsbahn-Stationen, Borsig oder Steinhilber. Kräftige Fahrten können und befördern die flüssige Ladung durch ein lauges Rohrwerk in die zahlreichen Landstraßen an der Saalestraße. Die zwei dieser Röhren führen jetzt nicht mehr auszureichen, eine weitere Röhre kommt noch eine dritte Röhre mit Rohrleitung und neuen Tanks wird an der Einfahrt von der Elbe zum Landstraßenbahnhof. Von diesen Anlagen an der Saalestraße wird die ganze nähere und weitere Umgegend der Stadt, der Altmarkt regelmäßig mit Kohle versehen. Für Landwagen und Landstraßen wird das Kohle übertrah hintonapertieren.

Gebührenentlastung. Mit Bezug auf die Vorschriften des Paragraphen I des 1. Teiles der 4. Verordnung über Anpaßung gebührender Stelle an die veränderte Wirtschaftslage beschließt der Magistrat, den Gebührenanteil der Feuerweh für freiwillige Hilfeleistungen mit Wirkung vom 1. Mai 1932 an um 20 Prozent zu senken.

Rein der Haushaltungs- und Gewerbesteuer. Der Magistrat beschließt die endgültige Anstellung der Rechnungsführerin Alie Hoffmeister als Direktorin der städtischen Haushaltungs- und Gewerbesteuer mit dem 1. April 1932 an und dem 1. April 1932 an.

Deutscher Volkshilfungsstab. Die Gesellschaft für Volkshilfe leitet ihre 62. Generalversammlung für die Zeit vom 16. bis 19. Mai nach dem Standort-Haus in Berlin-Dahlem ein. In der ersten öffentlichen Generalversammlung hält der Vorsitzende Dr. Fackelde eine Ansprache über „Gehirne und wir“ und Dr. Fackelde einen Vortrag „Die geistige Welt unserer Zeit und daraus sich ergebende Erziehungs- und Bildungsaufgaben“. In der zweiten Generalversammlung wird über die Tätigkeit der Gesellschaft und über weitere Arbeit berichtet. Anschließende Ausstellungen behandeln das öffentliche Vertragswesen, das Volkshilfungsweesen, das Volkshilfungsweesen, die Volkshilfungsarbeit und die Lehrerarbeit.

Kur und Erholung im Harz und Anhalt. In einem Reisebuche mit dem Titel „Reisebuche im Harz und Anhalt“ werden die schönsten Sehenswürdigkeiten und als Kur- und Erholungsorte beschrieben. Herausgeber Dr. med. R. Heise zeigt in dem Buch über

„Das Harzklima und die Heilquellen des Harzes in ihrer Beziehung zur menschlichen Gesundheit“ welche Kurmittel und Heil-erfolge der Harz dem Erholungsbedürftigen und dem Kranken bietet. Es folgen dann kurze Ortsbeschreibungen der bekannteren Heilbäder, Luftkurorte, Sommerfrischen und Touristenplätze mit Preisen für Unterkunft und Verpflegung. Mehr als 100 Abbildungen, eine Heberfischkarte und ein mehrfarbiger Umschlag ergänzen den Text. Das 24 Seiten starke Heft ist zu beziehen durch die Reisebüros und den Harzer Verkehrsverband E. W., Geschäftsstelle Wernigerode am Harz, Postfach 84.

Jubiläum des Deutschen Schäferhund-Verbandes. Der Deutsche Schäferhund-Verband (DSV) feiert im Mai sein 10jähriges Bestehen. Er entstand im Jahre 1922 durch einen Zusammenschluß des Deutschen Schäferhund-Züchter- und Liebhabervereins, gegründet in Berlin 1903, und des Deutschen Schäferhundklubs, gegründet in Leipzig 1905. Der Deutsche Schäferhund-Verband ruft seine Führer und treuen Vierfüßler aus diesem Anlaß nach Berlin, wo im Landes- und Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof vom 4. bis 11. Mai eine Festwoche stattfindet. Der 1. Vorsitzende, Hans Freymuth, Berlin-Hermesdorf, beehrt mit der Veranstaltung sein Verbandsjubiläum. Der Vorsitzende der Landesgruppe Provinz Sachsen und der Ortsgruppe Magdeburg-Wilhelmstadt — Halle Land und Stadt — Hans Heikel, feiert ebenfalls sein zehnjähriges Jubiläum. Zu seinen Ehren veranstaltet die Ortsgruppe am 8. Mai eine Schutzhundprüfung. Die große Suche findet auf dem Großen Anger, die Gehoramsübungen und Mannarbeiten — Einzelvorführungen auf dem ständigen Übungsplatz Halle Land und Stadt, statt.

Brand in einer Küche. Am Montag wurde Löschzug I nach der Annastraße 39 gewiesen. In einer Wohnküche im 1. Obergeschosse hatte der Inhaber F. G. Spiritus und Schellack auf einer offenen Gasflamme erwärmt. Der Spiritus hatte sich entzündet, so daß die Flammen dem G. Brandwunden an beiden Händen zufügten. Nach Anlegen von Rotverbänden konnte der Löschzug wieder einrücken.

Geftohlen wurden folgende Fahrräder: Am 24. April aus Grünarmstraße 8 ein Herrenfahrrad „CWA“, Nr. 161 213; vor Ohestraße 82 ein Herrenfahrrad „Görde“, Nr. 1167 914; aus Schmidstraße 25 ein Herrenfahrrad „Mifa“, Nr. 240 685; aus Otto-von-Guericke-Straße 65 ein Damenfahrrad „Brandenburg“, am 29. April aus Otto-von-Guericke-Straße 12 ein Herrenfahrrad „Opel“; aus der Fortbildungsschule ein Herrenfahrrad „Brandenburg“, Nr. 546 272; vor dem Westfriedhof ein Damenfahrrad „Ewema“; vor dem Kaufhaus Epa ein Damenfahrrad „Dürrkopff“, Nr. 72 820; aus Schönebeker Straße 99 ein Damenfahrrad „Borussia“; am 30. April vor der Hauptpost ein Herrenfahrrad „Dürrkopff“; aus dem Arbeitsamt ein Herrenfahrrad „Banner“; vor Langemünder Straße 5 ein Motorrad „Ardie“, I M 51 245, Fabr.-Nr. 18 468, Motor-Nr. 19 959. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 216.

Bernutzt wird seit 29. April die als Haushaltungslehrling beschäftigte Marianne Wagner, am 3. 9. 1916 zu Seiffen geboren, zuletzt hier, in den Weiffertischen Anlagen, beschäftigt und wohnhaft gewesen. Sie ist etwa 1,68 Meter groß, breitschultrig, hat dunkelblondes, glattes Haar, trägt blaue Kranz-Haarschleife, hat dunkelblaues, volles, rundes Gesicht, braune Augen, dunkelbraune Augenbrauen, vollständige Zähne, am Kinn Grübchen, kräftige Arbeitskräfte, gerade Haltung, hat erzgebirgische, tiefe, breite Aussprache. Bekleidung: Wahrscheinlich hellblaue Strickjacke, graumeliertes Kleid, schwarze Strümpfe, schwarze Gesundheitschuhe. Merkzeichen M. W. Mitteilungen über den Verbleib der Bernutzten erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer Nr. 264.

Wie wird das Wetter am Mittwoch?

Schwankend zwischen Regen und Sonnenschein. Der Durchgang des von Südwesteuropa kommenden Tiefes hat unsern Bezirk erhebliche Niederschläge gebracht. Stellenweise sind in den letzten 24 Stunden 16 Millimeter Regen gemessen worden. Die Temperaturen sind beim Eindringen der auf der Rückseite des Tiefs fließenden Westluftmassen erheblich gesunken. In Mitteldeutschland herrschten am Dienstag früh meist etwa 10 Grad Wärme. Der Frosten meldet 2 Grad über Null. Das Tief weist noch einen zweiten Kern über der Straße von Calais auf. Ihm wird durch Eindringen recht freier Polarluftmassen Energie zugeführt und gleichzeitig wird er südostwärts nach dem Rheingebiet abgedrängt. Wahrscheinlich wandert dieser Tiefdruckkern südlich unsern Gebiets vorbei, so daß wir später auf seine Rückseite gelangen und vorübergehend auch von der kühlen Polarluft erreicht werden. Das Wetter wird bis zur Auflösung dieser Störungen zu häufigem und schnellem Wechsel neigen.

Aussichten: Mehrfacher Wechsel zwischen Aufklaren und Eintrüben, wiederholt noch Regen, Temperaturen anfangs wieder anjüngend, später sinkend.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.				
Elbe	Saale	Unitrat und Saale	Wuchs	Holl
3.5 + 0,20	4,02	3.5 + 0,91	-	0,10
3.5 + 0,16	0,07	3.5 + 1,74	0,12	-
3.5 + 0,0	-	3.5 + 0,90	0,01	-
3.5 + 0,71	0,05	3.5 + 1,52	-	0,01
3.5 + 0,15	0,65	3.5 + 0,81	-	0,6
3.5 + 1,41	-	3.5 + 0,58	-	0,05
3.5 + 0,39	0,6			
3.5 + 1,74	0,09			
3.5 + 0,91	0,07	Brandenburg	3.5 + 1,97	-
3.5 + 1,15	0,09	Eberpegel	-	0,07
3.5 + 1,09	0,09	Brandenburg	-	-
3.5 + 0,7	0,05	Unterpegel	-	-
3.5 + 1,73	0,07	Kathemow	-	-
3.5 + 1,60	0,05	Eberpegel	-	0,02
3.5 + 1,83	0,05	Kathemow	-	-
3.5 + 1,14	0,04	Unterpegel	-	-
3.5 + 0,60	-	Havelberg	-	0,04
3.5 + 1,08	-			
3.5 + 1,10	0,04	Kamat	Eger und Kolben	0,06
		Radran	3.5 + 0,21	0,05
		Sann	-	0,02

Märkte

Großhandelspreise am Dienstag, den 3. Mai		Schwittland	
Grüne Salate	100 Stk 20,00 - 25,00	Sellerie	100 Stk 12,00 - 20,00
Grüne Erbsen	100 Stk 25,00 - 30,00	Spargel, unsortiert	50 kg 7,00 - 8,00
Erbsen	50 kg 4,50 - 6,00	Erbsen, inländischer	50 kg 4,00 - 5,00
Kohlrüben, gelb rot 50 kg	2,50 - 4,00	Zucchini, holland.	50 kg 7,50 - 8,00
Kohlrüben, gelb rot 50 kg	2,50 - 3,00	Zucchini, tanar.	1 Stk 5,50 - 6,50
Kohlrüben, neue fest 50 kg	1,00 - 2,00	Wurzeln, gegart	50 kg 11,50 - 13,50
Stammbohnen, ital. 100 Stk 15,00 - 35,00		Wurzeln, roh	50 kg 12,00 - 18,00
Stammbohnen, holl. 100 Stk 10,00 - 20,00		Wurzeln, roh	50 kg 8,00 - 10,00
Zuckerschoten, gelb 50 kg	7,00 - 8,00	Wurzeln, roh	1 Stk 11,00 - 14,00
Zuckerschoten, rot 50 kg	6,00 - 7,00	Wurzeln, roh	1 Stk 15,00 - 17,00
Kohlstrahl in 100 Stk	6,00 - 8,00	Wurzeln, roh	50 kg 7,50 - 8,00
Kohlstrahl, gelb rot 50 kg	2,00 - 3,00	Wurzeln, roh	1 Stk 13,00 - 15,00
Petersilien, 100 Stk	2,00 - 3,00	Wurzeln, roh	1 Stk 12,00 - 16,00
Petersilien, 50 kg	3,00 - 4,00	Wurzeln, roh	1 Stk 11,00 - 16,00
Petersilien, 100 Stk	0,50 - 1,00	Wurzeln, roh	50 kg 25,00 - 30,00
Porree	100 Stk 0,50 - 0,80	Wurzeln, roh	1 Stk 4,00 - 5,00
Porree	50 kg 1,00 - 1,50	Wurzeln, roh	1 Stk 6,00 - 6,50
Porree	100 Stk 2,00 - 3,00	Wurzeln, roh	50 kg 3,00 - 5,00
Porree	50 kg 3,00 - 4,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 4,00 - 5,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 5,00 - 6,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 6,00 - 7,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 7,00 - 8,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 8,00 - 9,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 9,00 - 10,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 10,00 - 11,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 11,00 - 12,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 12,00 - 13,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 13,00 - 14,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 14,00 - 15,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 15,00 - 16,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 16,00 - 17,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 17,00 - 18,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 18,00 - 19,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 19,00 - 20,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 20,00 - 21,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 21,00 - 22,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 22,00 - 23,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 23,00 - 24,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 24,00 - 25,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 25,00 - 26,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 26,00 - 27,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 27,00 - 28,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 28,00 - 29,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 29,00 - 30,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 30,00 - 31,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 31,00 - 32,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 32,00 - 33,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 33,00 - 34,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 34,00 - 35,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 35,00 - 36,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 36,00 - 37,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 37,00 - 38,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 38,00 - 39,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 39,00 - 40,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 40,00 - 41,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 41,00 - 42,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 42,00 - 43,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 43,00 - 44,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 44,00 - 45,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 45,00 - 46,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 46,00 - 47,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 47,00 - 48,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	100 Stk 48,00 - 49,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50
Porree	50 kg 49,00 - 50,00	Wurzeln, roh	1 Stk 1,00 - 1,50

„Alle Bruchleidende“

werden auf das heutige Inserat des Spezialbandagisten K. Raiffag aufmerksam gemacht.

Regen-Überschwemmung in England

Die Regenfälle, die den ganzen Montag über niedergingen, haben in einigen Gebieten Englands schweren Schaden angerichtet.

In der Umgebung von Liverpool und in der Nähe von Cheshire wurden Felder und Gärten mit jungen Saaten und Gemüse unter Wasser gesetzt. In Chippenham stiegen die Fluten in der Hauptstraße so hoch, daß die Straße für den Verkehr ausgeschaltet ist. Die Bewohner der untern Stadt konnten ihre Häuser nicht verlassen, und in den Ladengeschäften stieg das Wasser bis zu vier Fuß an.

Auf den überfluteten Hauptstraßen von Bath und Swindon blieben viele Lastautomobile und andre Wagen stecken und mußten abgeschleppt werden.

Gerüstesturz beim Schulneubau

Bei einem Schulneubau in einem Vorort von Dinklage stürzte ein Gerüst ein, auf dem acht Arbeiter beschäftigt waren. Einem Arbeiter gelang es, sich an einem Fensterrahmen festzuklammern; die andern wurden in die Tiefe gerissen und unter den Trümmern des Gerüsts begraben. Sie erlitten schwere Verletzungen. Einer von ihnen starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Der Schulneubau war bereits im November 1930 von einem Baungheld heimgesucht worden. Damals stürzte ein Teil des Neubaus bis auf die Grundmauern ein, ohne daß jedoch Menschenopfer zu beklagen waren, da sich das Unglück erst nach Arbeitschluss ereignete.

Maserei eines Entlassenen

In Safford bei Westbury ereignete sich eine furchtbare Missetat.

Ein bei der Hofbesitzerin Kruse beschäftigter polnischer Knecht, dem zum 1. Mai gekündigt worden war, erschloß seine Arbeitgeberin, verbarrikadierte sich dann auf dem Hausboden und gab auf die ankündenden Landjägerbeamten etwa 100 Schüsse aus einem Militärgeweh, einer Jagdblase und einer Pistole ab, die jedoch niemand trafen. Die Landjägerbeamten erwiderten das Feuer.

Als endlich ein Ueberfallkommando aus Schleswig-Holstein eintraf, verübte der Täter Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß.

Das Gehirn des Massenmörders

Wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ mitteilt, hat die Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie beim Kaiser-Wilhelm-Institut in München, der das Gehirn des am 2. Juli 1931 in Kehl hingerichteten Peter Kürten zur wissenschaftlichen Untersuchung überwiesen worden war, nach dem Abschluß der Untersuchung mitgeteilt, die Untersuchung habe in allen Teilen des Gehirns normale Verhältnisse ergeben. Es fehlten jegliche Anhaltspunkte für das Bestehen irgendeines Krankheitsprozesses. Ebenso finde sich nicht der geringste Verdacht für irgendeine anatomische Störung, die etwa auf eine angeborene oder erworbene Geisteskrankheit hindeuten könnte.

Das anatomisch-biologische Institut der Universität Berlin hat hierzu mitgeteilt, daß das Ergebnis der von ihm vorgenommenen Untersuchung mit diesem Befund übereinstimme.

Eifersucht um die Stieftochter

In Solzhausen bei Minden erschoss ein Kaufmann seine Stieftochter, ihren Freund und sich selbst.

Allem Anschein nach ist Eifersucht der Grund der Tat. Der Stiefvater liebte das Mädchen, das unter seiner Obhut Weib geworden war.

Der größte Zoo der Welt

Der Berliner Zoologische Garten hat soeben seine Bilanz für 1931 der Generalversammlung vorgelegt. Der Berliner Zoo hat jetzt den weitaus größten Tierbestand unter allen Zoologischen Gärten der Erde.

Er umfaßt 1252 verschiedene Arten von Tieren, die gewöhnlich in je mehreren Exemplaren vertreten sind. Durch eigene Nachzucht sind im letzten Jahre unter anderm 5 Löwen, 4 Tiger, 6 Pumas, 5 Leoparden, 4 Jaguare, 2 Braunbären, 4 Lamas, 2 Wisente und 1 Giraffe hinzugekommen.

Wo sich das Einbrechen lohnt

Aus der Villa des Erbprinzen Manuel von Portugal in England wurden in der Nacht von Einbrechern zahlreiche Dokumente von diplomatischem Wert gestohlen.

Selbstmörder wurde niemand wach, trotzdem die Einbrecher einen heftigen Kampf mit den Polizeihunden gehabt haben müssen, die nachts im Park freigelassen werden und die am nächsten Morgen sehr aufgeregte und mit Menschenblutspuren bedeckt waren. Es muß sich um eine größere Anzahl von Einbrechern, darunter eine Frau, handeln.

Ein zweiter Einbruch wurde in der gleichen Nacht in das Haus der Millionärin Lady Houston in Jersey verübt. Die Haushälterin, eine 60jährige Frau, wurde von den Dieben schwer verletzt. Sie ist nicht vernehmungsfähig.

Nicht Schnee, sondern Asche!



Nach der Vulkankatastrophe in Südamerika. Unser erstes Bild zeigt den Bahnhof von Curico in Chile, der nach dem Ausbruch der Korberillerenbultane, von der hier berichtet wurde, ganz von weißer Asche bedeckt war; unser zweites Bild Curicoer Arbeiter beim Wegschaffen von Schneefasche.

Von Verbrechern ist die Rede

Gibt es dicke Verbrecher?

Der japanische Kriminalist Kinzo Saza hat kürzlich die Behauptung aufgestellt, daß die Zahl der Dicken unter den Verbrechern sehr gering sei, aber diese Annahme stößt bei den Sachverständigen auf starken Widerspruch. So erklärt der oberste Gerichtsarzt der schottischen Gefängnisse, Dr. Robert Fleming: „Ich glaube nicht, daß sich bei corpulenten Menschen weniger ver-

brecherische Instinkte finden als bei schlanken, wenn man nicht etwa annehmen will, daß krankhafte Erscheinungen, die so oft die Grundlage für Verbrechen schaffen, gewöhnlich mit einer Gewichtsabnahme verknüpft sind und dadurch die Zahl der magern Verbrecher größer wird. Ich habe wohl ebenso viele dicke wie schlaffe Verbrecher in meiner langjährigen Tätigkeit kennengelernt und kann daher die Annahme von Saza nicht bestätigen.“

Einen Zusammenhang zwischen dem Leibesumfang und der Art des Verbrechens möchte der Chefarzt der Gefängnisse von Illinois, Dr. Charles Shottland, annehmen.

„Ich habe bemerkt“, schreibt er, „daß die meisten Verbrecher, die Verbrechen begangen haben, corpulente Leute waren. Es ist schwierig, diese Tatsache zu erklären. Ebenso finden wir unter den Wiganer häufig Männer mit starkem Leibesumfang. Vielleicht rührt das daher, daß es ihnen nicht so leicht fällt wie Leuten mit guter Figur, die Herzen der Frauen zu erobern, und daß sie dadurch eher in die Versuchung kommen, eine auf andre Weise nicht zu erwerbende Schöne zum Altar zu führen, auch wenn sie bereits verheiratet sind. Die Verbrecherbanden in Chicago und New York bestehen hauptsächlich aus schlanken Männern, da diese wohl leichter den Verfolgungen durch die Polizei entgehen. Unter den Verbrecherrinnen ist eine dicke Frau selten. Ich habe weder in amerikanischen Straf-Anstalten noch bei meinen Besuchen der Frauengefängnisse in Deutschland, England und Frankreich viele wohlbeleibte Insassen gesehen. Ein Grund für die geringere Anzahl von dicken Verbrechern könnte darin zu finden sein, daß vieles Fett trägt macht, und da das Verbrechen häufig körperliche Anstrengungen und eine große Beweglichkeit erfordert, so wird sich der Dicke seltener einem solchen beschwerlichen Beruf widmen.“

Ein Studium der Verbrecherrollen der bekanntesten Polizeianstalten gab kein Anhaltspunkt dafür, daß die Dicken hier seltener Aufnahme finden als die Dünnen.

Frauen als Verbrecher

Daß Frauen weniger zu Gewalttaten neigen als Männer, ist eine unbestreitbare Tatsache, die ihren Ausdruck darin gefunden hat, daß die Frauen an den Verbrechen aller Zeiten einen erfreulich geringen Anteil hatten. Es gibt zwar Giftmischerinnen in großer Anzahl jetzt und einst, aber im allgemeinen haben sich die Frauen, wahrnehmlich dank den Hemmungen ihrer Natur, dem Verbrechertumwenigen ziemlich ferngehalten. Es fällt auch schwer, sich eine Frau, wenigstens in Europa, als Mitglied einer Räuber- und Mörderbande vorzustellen. Dennoch ist zum Beispiel in London bekannt, daß dort heute wenigstens sechs Frauen eifrige Mitglieder solcher Räubergruppen sind.

Diebstähle und Einbrüche wurden ja auch schon früher von Frauen verübt. Eine erfolgreiche Einbruchsdieb, die in neun Monaten Gegenstände im Werte von etwa 60 000 Mark erbeutete, war ein schlankes, blondhaariges Mädchen, das nach neuester Mode elegant gekleidet war. Sie pflegte sich meist abends gegen 10 Uhr an eine Wohnungstür zu begeben und zu klingeln. Wurde ihr geöffnet, so fragte sie nach irgendeinem Bekannten, der nicht in der Wohnung wohnte. Wurde ihr nicht geöffnet, so verübte sie den Einbruch.

Abgefragt wurde sie dadurch, daß eines Abends eine Dame ein dauerndes Klopfen an der Nachbartür hörte. Als sie schließlich öffnete, die sie aber auch jorgfältig hütete. Zweimal drang die Diebin in das Hotelzimmer der Frau ein. Das erstemal erwiderte die alte Dame, und die Einbrecherin ergriff erschrocken die Flucht, das zweitemal konnte sie sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen, sondern wurde durch einen Revolverbeschuss am Arm verletzt. Sie sah ein, daß sie auf diese Weise nie in den Besitz des ersehnten Schatzes kommen werde. Da verfiel sie auf die List, sich als Jose von der Frau engagieren zu lassen, und innerhalb von vier Wochen konnte sie mit den Juwelen auf und davon gehen.

Wie aus einem Roman klingt das Erlebnis einer andern Hoteldiebin, die wegen ihrer Geschicklichkeit in den Kreisen ihrer Hochgenossen berühmt war. Sie legte bei ihren nächtlichen Unternehmungen stets schwarze Kleidung an und ging sehr vorfichtig zu Werke. Meist hielt sie sich in einem Hotel erst wochenlang auf, ehe sie zur Tat schritt. Ihre Spuren wußte sie auf das geschickteste zu verwischen. Man sagt von ihr, daß sie im ganzen Juwelen im Werte von mehr als zwei Millionen gestohlen hat.

In einem Großstadthotel wurde vor einiger Zeit eine Frau aufgefunden, die sich erschossen hatte. Man stellte in ihr eine internationale Hoteldiebin fest. Ihre Lebensgeschichte entbehrt einer gewissen Tragik nicht. Als ganz junges Mädchen heiratete sie einen Ausländer, ohne die Genehmigung ihrer Eltern, und folgte ihm in seine Heimat. Er wurde ihrer bald überdrüssig und ließ sie sitzen. Aus Not warf sie sich dem Verbrechen in die Arme und erwarb ihren Lebensunterhalt durch geschickt ausgeführte Diebstähle. Als ihre Schönheit verblühte, wurden aber auch ihre Erfolge geringer, die sie hauptsächlich dadurch gehabt hatte, daß sie die Männer betörte und sie dann beraubte. So machte sie schließlich ihren Leben gewaltig ein Ende.

Am gleichen Tage...



Die Burgauer Brücke über die Saale

wird die „Anglücksbrücke“ genannt. Zahlreiche Autounfälle hat sie bereits auf dem Gewissen. Im April vorigen Jahres ereignete sich hier ein folgenschwerer Autounfall, und in diesem Jahre, genau am gleichen Tage, stürzte eine ganze Karusselleinrichtung mit dem Hausrat des Besitzers hinunter.

Ein Löwe spaziert in den Frühling

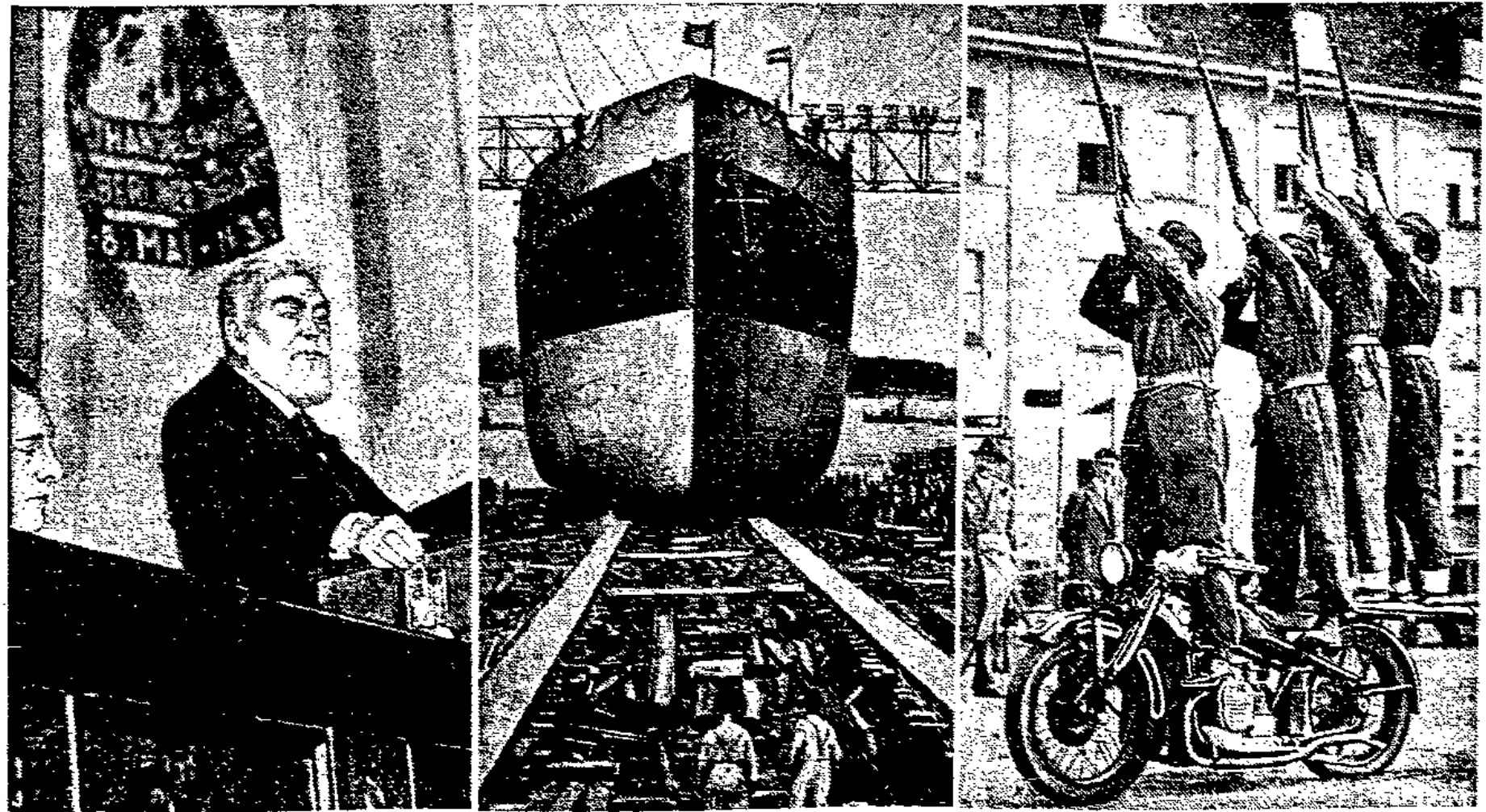
Beim Abtransport einer Varietébühne in Stuttgart brach plötzlich ein Löwe aus seinem Käfig aus und machte einen größeren Spaziergang durch die Höhenstraßen der Stadt.

Der Dompteur des Tieres und ein Taxichauffeur konnten den Löwen erst nach einiger Mühe wieder einfangen.

Fischfutter von einem Dampfer gerammt. Der deutsche Dampfer Wiedau hat in der Nordsee einen belgischen Fischfutter überannt. Der Kutter ist bei dem Zusammenstoß so schwer beschädigt worden, daß er in kurzer Zeit unterging. Die vierköpfige Besatzung konnte von der „Wiedau“ aufgenommen werden.

Neue Felsabstürze an der Mosel. Oberhalb der Wolfer-Hoferruine bei Croen an der Mosel ereignete sich ein neuer Bergsturz, der etwa 1000 Kubikmeter Felsmasse in die Tiefe riß. Am oberen Bergrand haben sich breite Risse gebildet, die nach dem Ergebnis der Sachverständigenuntersuchung demnächst zu abermaligen Abstürzen von Felsmassen führen dürften.

Das Neue vom Tage



Oskar von Miller, der Leiter des Deutschen Museums in München, eröffnet die Weltwirtschaftskonferenz 1932 in Berlin.

Großtanker „Franz Klaffen“, in Hamburg für die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft gebaut, läuft vom Stapel.

Auf einem Sportfest der Reichswehr in Berlin-Rankow wurde diese Übung gezeigt. Das Kraftrod ist in Fahrt. Niemals werde Grenzt aus solchem Spiel

Der Glücksstatist

Von G. Munned.

Drei Männer spielten ein Lotterielos zu gleichen Teilen. Auf diese Idee waren sie an einem Statabend gekommen, an dem auch noch ein vierter Mann teilzunehmen pflegte, aber dieser war an dem Los nicht beteiligt. Jonas — so hieß der vierte Mann — bewohnte eine Schlafstelle bei Klunker, und das war eigentlich auch seine ganze Beschäftigung. Er war arbeitslos. Er hatte also kein Geld, sich an dem Los zu beteiligen. Immerhin, sagte Klunker, als die Männer einige Tage vor der Ziehung wieder beim Stat saßen, indem er den müde und vergrämt aus seiner Stube schleichenden Jonas herb auf die Schulter klopfte: „Mensch! Jonas! Wenn ich zehntausend Mark gewinne, kriegst du fünf hundert Eier ab!“

Jonas lächelte, wie er immer lächelte, hoffnungslos. Aber die beiden andern Männer, die durch die heran-nahende Ziehung geneigt waren, sich immer lebhafter aus-zumalen, was sie mit tausend, zehntausend, hunderttausend Mark anfangen könnten, stießen Jonas aufmunternd an und ließen auch ihrerseits nicht fehlen, Jonas Hoffnungen zu machen, weil sie sich selbst Hoffnungen machten. In dem Gefühl, ein gutes Werk zu tun und sich dadurch eine gewisse Anwartschaft auf Glück und Lotteriegewinn zu sichern, glaubten sie sich die noble Geste erlauben zu können, Jonas im Falle eines größeren Gewinnes eine anständige Geld-hilfe zu verbieten.

„Auch fünf hundert!“ sagte Enderling.
Und Kuhlmann meinte gönnerhaft: „Verlaß dich drauf!“
Und weil Jonas immer noch ein zweifelndes Lächeln im blauen Gesicht zeigte, und weil die Möglichkeit, tausend, zehntausend, hunderttausend Mark gewinnen zu können, sie heraufschickte, hieß Klunker mit der Faust auf den Tisch, stieß Enderling mit seinem Bierglas an Jonas' Glas und gab Kuhlmann die Hand — für alle drei gewissermaßen — und die Versicherung: „Jonas, wenn wir gewinnen, dein Schaden soll's nicht sein. Trini, Mensch. Drück den Daumen! 65 478 ist unser Los!“

Gewiß aus dem Grunde, weil der arme Jonas kampf-haft beide Daumen drückte, fiel auf die Losnummer 65 478 ein Gewinn von sechzigtausend Mark. Er war der erste, der davon erfuhr. Die andern mußten in die Fabrik und ins Büro gehen, Jonas konnte am Vormittag das Lotterie-geschäft aufsuchen und die Ziehungsliste einsehen. Da stand die Nummer 65 478.

Es ging ihm, wie es manchmal geht, dem eine unerwartete Glücksbohrheit trifft, er glaubte noch nicht recht daran. Er sprach sich nicht jaft dagegen, an sein Glück zu glauben. Aber seine Hände, die das Blatt hielten, zitterten, und sie fühlten schon das seine lohnbare Gewicht der Hundertmarkscheine, die Klunker, Enderling und Kuhlmann ihm freudestrahelnd auszuhandeln würden.

„Fünfzehnhundert Mark!“ dachte Jonas aufgeregt, als er durch die Straßen lief, „fünfzehnhundert Mark. Ich bin ein Krösus, ich kaufe mir gleich eine neue Sohle. Ich mache einen Gemüseladen auf. Ich fange ein neues Leben an. Ver-damm! Verdamm!“

Da wurde abends bei Klunker gefeiert! Viermal mußte Jonas in das Bierlokal gehen und den Fünftelertug füllen

lassen. Erst gegen drei Uhr morgens kam er ins Bett. Ehe er einschlief, dachte er noch einmal an sein Gemüseladengeschäft, aber da fiel ihm auch gleich ein, daß alle von ganz andern Dingen gesprochen hatten als von der Geldhilfe, die man ihm damals in Aussicht stellte. Klunker hatte ihm zwar gnädig zugetrunken, und Kuhlmann, als er schon etwas angefaulert war, hatte ihn für vier Wochen großartig in das Wochenendhäuschen eingeladen, das er sich nun bauen würde. „Vier Wochen mit ff. Verpflegung und Aussicht auf'n See und Patentbett, verlaß dich drauf!“

Mit dieser Aussicht schlief Jonas endlich ein.
Auch in den nächsten Tagen sprach niemand von Jonas' Beschaffung. Enderling stöhnte dagegen über die täglichen Qualereien seiner Frau, die unbedingt eine neue Wohnungs-einrichtung haben wollte. Kuhlmann besichtigte Parzellen und war immer im Kampf, sich nicht überborteln zu lassen. Und Klunker sah mit Jonas höchstens bei einem Krug Bier. Und wenn sie alle zusammen waren, und Jonas seine müden, traurigen Augen machte und sein Lächeln zeigte, dann schimpften sie gehörig über die unverschämten Steuer-abzüge, die man von ihrem Gewinn einbehalten hatte. Sie schimpften so eheulich entrüstet und rechneten sich so ungeheure Summen vor, daß Jonas keinen Mut mehr fand, an Kuhlmanns Handschlag zu erinnern. Ja, es schien Jonas, als hätten die drei Männer jetzt viel größere Sorgen als früher, und als wären sie der Erfüllung ihrer Wünsche gar nicht nähergerückt. Sie entdeckten nämlich immer größere Wünsche und seufzten schließlich, wenn sie die plänevollen Köpfe zusammenstreckten und Zahlen an Jonas' Ohr flangen und die Maße von Kuhlmanns Wochenendhäuschen: „Gäßen wir nicht hunderttausend Mark gewinnen können?“

Vielleicht hätte dann Jonas seinen Gemüseladen auf-machen können, aber ich glaube nicht so recht daran. . . .

Eine Stadt in einem Bahnhof

Der älteste Bahnhof des europäischen Kontinents, die Gare St. Lazare in Paris, ist durchaus nicht rickständig, sondern hat sich jetzt ein eigenes Kino zugelegt, in dem Vorstellungen ununter-brochen von 11 Uhr vormittags bis Mitternacht stattfinden und die Reisenden, die auf ihren Zug warten müssen, sich die Langeweile vertreiben können. Dafür, daß sie ihren Zug nicht veräumen, ist besorgt, denn mitten im Film taucht plötzlich eine leuchtende Schrift auf, die mit der höflichen Bitte um Verzeihung für die Störung ankündigt, daß der Zug 5.16 Uhr nach Dieppe in 5 Minuten abgeht oder daß der Schnellzug nach London eben ein-gelassen ist. Eine Eigenart dieses Bahnhofs ist auch die sich selbst öffnende Tür. Sobald man an eine der Türen des Kinosaals eine Entfernung von vier Fuß herantritt, öffnet sie sich auto-matisch, da der Körper den Weg eines unsichtbaren Strahls unter-brochen und damit eine elektrische Vorrichtung ausgelöst hat. Doch nicht nur im Kino erfährt man zur rechten Zeit, wann man ab-fahren muß, sondern auch Lautsprecher verbunden mit weit hin-sonderer Stimme die Abfahrtszeiten in französischer und in eng-lischer Sprache. Ueberhaupt ist für den Reisenden auf diesem Bahnhof, der eine kleine Stadt für sich darstellt, in jeder erdenk-lichen Weise gesorgt. Man kann zu jeder Tages- und Nachtzeit in dem Bahnhof einen Eschaf vorlegen, man kann Besorgungen machen, da die elegantesten Pariser Geschäfte hier Auslagen haben, in denen man die neuesten Toiletten und Hüte, Pelze und Schmud-fachen, Säube und Schönheitsmittel bewundern darf. Wer Zahn-schmerzen hat, findet einen Zahnarzt; wer seine Augen untersuchen lassen will, kann den hier praktizierenden Augenarzt besuchen. Alle möglichen Dinge kann man hier einkaufen, ebenso gut Kaviar wie eine Krawatte. Damen finden die beste Bedienung in einem eleganten Friseurlokal; man kann ein Dinner von zehn Gängen einnehmen und die Nacht in einem bequemen Bett verbringen. Auch für den, der sich seine Kleider reinigen lassen, seine Schuhe anscheren oder Rejupieren lassen will, ist gesorgt. —

Ein Abenteuerleben im Goldenen Norden

Eine phantastische Laufbahn hat der Fischer Jan Welzl ge-habt, der in der Neuen Welt als Schöpfer bei der transsibirischen Eisenbahn anfing und sich dann zum „Hauptling der Polarforscher“ aufschwang und in einem weiten Gebiet als Richter bei allen Streitigkeiten angerufen wurde. Er hat seine Erlebnisse zwei Schriftstellern erzählt, die daraus ein überaus spannendes Buch hergestellt haben, das in der englischen Uebersetzung Aufsehen er-regt. Welzl zeigte bei seinem Aufstieg ungewöhnliche Körperkräfte, große Geschicklichkeit und eine Nervenkraft, die es ihm ermöglichte, einen Polarwinter allein in einer Höhle zuzubringen. Er war ganz ungebildet, aber ein tüchtiger Mechaniker, ein guter Ge-schäftsmann und Organisator. Vom Süden Sibiriens, wo er zu-erst gearbeitet hatte, ging er in die Arktis und unternahm in den Tagen des Goldfiebers einen Vorstoß nach dem kanadischen Yukon-Gebiet. Hier begann er zunächst, mit Hammer und Meißel Kohle zu graben und diese zu verkaufen. Aber bald erkannte er, daß die Goldgräber andre Dinge nötiger brauchten und daß mit einem solchen Handel viel zu verdienen wäre. Er beförderte Briefschaften in diese wüsten Gegenden und erzählte u. a.: „Einmal brachte ich einen Brief von einer jungen Dame einem Manne, der ganz allein lebte, und er gab mir dafür 1000 Dollar in Gold. Nun stelle man sich vor: jowiel Geld für einen Brief, in dem nichts als Papier war!“ Welzl gibt anschauliche Schilderungen von dem Leben der Eskimos in ihren Eishütten, in denen die nackten Kinder herumtriefen, von ihren „Proppheten“, ihren Sitten und Bräuten. Er adoptierte eine Waife, „denn, wenn keine Frau da ist, die nach dem Kinde sieht, dann werfen es die Polareskimos ins Meer oder töten es auch manchmal durch einen Schlag auf den Kopf oder schneiden ihm den Magen auf.“ —

Der Mann im Paternoster-Aufzug

Man kann die moderne Technik als Greuel gegen die göttlich einfache Natur ansehen. Man kann von der Romantik eines Hoch-ofens und eines Walzwerkes schwärmen — meist tun das übrigens Leute, die nie daran gearbeitet haben! — Man kann aber auch selbst bei reifen Männern die Lust am Spiel beobachten, wenn sie mit bestimmten technischen Dingen zusammengeraten.
Was ist es anders, als „das Kind im Manne, das will spielen“ — Nietzsche hat das einmal irgendwo gesagt —, wenn einer seinen Radioapparat auseinandernimmt, wieder zusammen-setzt, umbaut und „verbessert“. Oder wenn der frischgebackene Rundfunkhörer die ersten paar Wochen seine einzige Sendung zu Ende hört, sondern wie von einem bösen Geist getrieben zum Ent-sehen aller Zuhörer dreht und schaltet und immer wieder dreht, bis alle Sender schweigen!

Oder wenn sich einer ein Motorrad kauft und sich einredet, er hätte es unbedingt nötig, um ins Büro zu fahren, um Zeit und Geld zu sparen, wo es die Straßenbahn wirklich billiger wäre!
Der Triumph des Spielbetriebes zeigt sich am Paternoster-aufzug! Er verleitet ja auch mit suggestiver Kraft dazu. Diese endlose Reihe kleiner Holztabinen, die unermüdlich aufwärts steigt und abwärts sinkt durch viele Stockwerke hindurch; die man mit einem kühnen Sprung betritt und mit einem noch kühner aussehenden verläßt. Gabt ihr das noch nie gesehen, daß ein ernsthaft aussehender Mann mit Glase und Regenschirm plötzlich jcheinbar aus dem Keller emporsteigt?

In Wirklichkeit ist er mindestens im dritten Stock ein-gestiegen, hat sich durch den Speicher hindurchtragen lassen, ist dann das ganze Haus hindurch heruntergestürzt, nur um das angenehme Gruseln zu spüren, wenn sich die Aufwärtsbewegung plötzlich ins Gegenteil verkehrt!

Aber er steigt mit ernsthafter Miene aus und wird auch sieben Eide schwören, daß er das Aussteigen im Erdgeschos bei der Abfahrt bergehen und noigerungen den Limweg durch den Keller genommen hat. Glaubt ihm nicht! Er ist dem Spielreiz der Technik unterlegen. Er war plötzlich wieder der kleine Junge, der mit Dampfmaschine und Eisenbahn spielte. Der — wäre er heute noch klein — sich ins Warenhaus schliche, nur um mit der Hohltrappe fahren zu dürfen und monogühtig unter Aufwand größter Ge-schwindigkeit versuchte, die aufwärtsrollende Treppe hinunter-zulaufen! Die Technik hat schon so etwas Verführerisches. Die moderne Wissenschaft der Psychologie hätte gut daran, sich dieses Gebiet ein-mal vorzunehmen. Sie würde bestimmt zu überraschenden Er-gebnissen kommen! —

Stahl und Blut

Roman von Franz Erich.
Copyright in Berlin-Verlag, Berlin-Verlag.

(14 Fortsetzung)

„Haben Sie irgendwelche Bekanntschaften?“
„Herr Doktor — möchten Sie die Güte haben, die Agnes zu benachrichtigen, daß ich sie grüßen lasse?“
„Gern, Herr Hammer, und ich werde ihr sagen, daß sie umgehend der Zukunft entgegenzusehen, nicht wahr?“
„Natürlich — aber erst zur heute, Herr Doktor.“
„Und wann?“
„Wenn ich nicht aus der Zelle mit den beiden Kerlen heraus-komme.“

„Es werde Ihre Geduldung aus der Untersuchungszeit herauszuhalten. Natürlich wird der Antrag vom Untersuchungs-Gelehrten abgelehnt werden — der Mann läßt Sie nicht aus der Zelle. Sie können ihn aber aus der Zelle lassen Sie heraus! Sollen Sie allein sein?“

„Wenn auch nicht gerade das, aber eine etwas bessere Gehe-ltschicht würde ich doch haben als jetzt.“
Der Untersuchungsleiter sagte:
„Nicht, Herr Hammer — die Geschicht ist in Unter-suchungsprozess und nicht viel besser als nun.“

„Nun, was durch den Tod des Untersuchungsleiters noch verändert werden kann — wenn er auch ein etwas besseres nicht zu glauben mag, so war doch die Untersuchung: Agnes brachte mich zu bringen!“
„Ich das hätte mir eben gelassen werden.“
„Ich muß Ihnen tun er wieder in eine Einzelzelle. Man gab ihm ein von Erfinden Bücher aus der Gefängnisbibliothek, allerdings kein polizeiliches, sondern wissenschaftliche, aber er hat sich damit nicht.“
„Ich rühmte Ihre Gedanken in die Geschicht der Zusammen-setzung bringen aber in jenen Bücher nicht, was ich jetzt bei Agnes.“

XXIII

Am 3. Juli fand die Hauptverhandlung gegen Thomas Hammer wegen beschuldigter Unterschlagung vor dem Untersuchungs-Richter statt.
Thomas mußte vorher noch einige Reden über sich ergehen lassen; aber dann gab Untersuchungs Richter den Fall als fertig an — es sollte etwa gesagt werden, diesen hanti-lichen Reden und auch Schlußwort vor Gericht zu stellen.
„Schonmal Dr. Hammer war verurteilt bei Thomas ge-wesen. Sein Verbrechen des Unterschlagens zu beschuldigen, hatte nur einen Erfolg, als der Fall Hammer an Thomas übergeben wurde. Das war nicht ohne Grund, denn ein-

mal zeigte dieser Brief den Mann in seiner ganzen Brutalität, zum andern aber war durch das Schriftstück der Beweis erbracht, daß Thomas in der Voruntersuchung die Unwahrheit gesagt hatte. Gewöhnlich ist der Fall häufig wiederhergestellt, aus dem Kranken-haus in ein Sanatorium übergeben. Der Rechtsanwalt gab dem Untersuchungsrichter bei seiner Einbringung keine Kenntnis; er erwartete, einigen Eindruck auf den Richter mit der Vor-lesung des Briefes zu erzielen. Allein das Ueberraschungsmoment machte ihm eine Wirkung tun! —

Einmal durfte Agnes ihren Mann, — wie sie ihn fühlte, — ihren Geliebten, wie die Behörde sagte, — sprechen; aber die beiden waren zu bewegt, um sich alles sagen zu können, was sie auf dem Herzen hatten. Thomas war etwas beruhigt, denn die Zelle, die Agnes besuchte, war wirklich erträglich. Sie brauchte nicht hungern und konnte auch die kleine für das Zimmerchen weitergehen. In einem kleinen Gefängnis bestand natürlich nicht die Möglichkeit, denn es war ein Aufseher zugegen, dessen Aufmerksamkeit allein schon genigte, jedes falsche Wort zu berischnen. Aber mit den Augen konnte sie sich sagen, wie sehr sie sich liebten. Dann kam der entscheidende Tag.

Thomas war im geschlossenen Raum im Gerichtsgebäude gefangen worden — nur durch das kleine, vergitterte Fenster am schmalen Dogenhaken sah er ein Stückchen blauen Himmel und einen grauen Baum: die Zimmer der Mann. Im Gerichts-gebäude führte man ihn in eine kleine Zelle, in der sich nach ein paar Minuten auch sein Verteidiger einfand.

„Nennen Sie eine Frau Weber“, sagte er Thomas, „eine Frau Katharina Weber, die Sekretaria in der Direktion der Anstalt ist.“
„Gern, Herr Doktor!“
„Ich habe da heute früh einen merkwürdigen Brief von dieser Frau bekommen. Sie wurde sehr zur Hauptverhandlung einfinden und würde als Zeugin vernommen zu werden. Schreiben, das sagt sie mir, können Sie sich denken, was die Frau auszufragen hat?“

Thomas schüttelte den Kopf.
„Ich weiß nicht“, fuhr der Anwalt fort, „ich habe so das Gefühl, daß es etwas nicht stimmt. Kann die Frau dabei gewesen sein, als der Heberfall auf den Direktor Gewöhnlich erfolgte?“
„Das genau, Frau Weber konnte ja natürlich bei dem Direktor Gewöhnlich zu tun haben. Oder in der Nähe sein — vielleicht etwas hören.“

„Und Sie, Frau einen größeren Einblick in der Direktion bekommen, das wissen Sie nicht. Ich habe festgestellt, daß eine Dame in der Zeit, die Direktor Gewöhnlich die Angelegenheiten zu der untern Firma übernahm, sehr häufig in der Junggefallenwoh-nung gewesen war. Sie wissen nicht, was die Frau Weber aus-sagen? Nun, ich weiß es auch nicht. Aber es ist möglich, daß ich in dieser Richtung keine Informationen einholen kann, weil keine Zeit mehr dazu da ist. Nur den Charakteristika hätte man

darüber vernehmen — der ist ja als Zeuge geladen. Vielleicht erleben wir heute eine kleine Ueberraschung!“

Zwei Justizwachmeister erschienen, den Angeklagten in den Saal zu führen. Thomas wurde zur Anklagebank geführt und nahm zwischen den zwei Uniformierten Platz.

Er war noch nie früher in einem Gerichtssaal gewesen, und blinnte interessiert umher.

Rechts von ihm, etwas erhöht, stand ein langer, mit grünem Tuch bedeckter Tisch — das war wohl der Gerichtstisch, der Richter-tisch. Vor seiner Bank stand ein runder Tisch mit einem Stuhl davor — der war jedenfalls für den Verteidiger. Links, hinter einer etwa brusthohen Schranke saßen Menschen, die sich halblaut unterhielten; viele Menschen. In die hundert vielleicht. Einige von ihnen hatten ihn neugierig an — er war ihnen wohl inter-essant. Ein Totschläger — das war ja schließlich auch nicht so ganz bedeutungslos! — Plötzlich sah er ihn, als ob ihm von den Hunderten von Gesichtern manche, viele sogar bekannt wären. Daß dort nicht gleich in der vordersten Reihe Willem Grund? Jawohl! Er lächelte ihm zu, nicht. Und jener dort das war Braumant! Dort sah der Betriebsrat Grimm — viele, viele von seinen Kameraden waren da! Ach — sie hatten ja auch Zeit dazu — sie prüften ja noch immer! Und trotzdem schafften sie die Mittel herbei, ihm einen Verteidiger zu stellen! Eine Welle von Wärme überflutete ihn, — und er nickte grüßend in den Zuschauerraum.

Nun kam sein Anwalt, legte die dicke, abgenutzte Aktenmappe auf den Tisch und nahm Platz.

Das Sprechen im Zuhörerraum wurde lauter — sprachen sie von ihm? Ach ja — die Kameraden gewiß — diese brachten treuen Menschen hofften ja alle, daß der Prozeß gut ausgehen werde.

Einer der Justizwachmeister sagt ihm an:
„Stehen Sie auf — der Gerichtshof tritt ein!“
Thomas stand auf.

In der Wand hinter dem Richter-tisch war eine Tür geöffnet worden; gerade unter der Nischenstatue der Gerechtigkeit mit Angewandte und Waage. Männer in Talaren traten herein, und hinter ihnen andre, die Zivilkleidung trugen; sie nahmen an dem großen Tische Platz. Dann erhob sich der in der Mitte sitzende Herr, ein mittelgroßer Mann mit breitem, glattrasiertem Gesicht und einer großen Glase, stülpte ein Barett auf die Glase — er hielt fast wie ein Kaiser aus, — dachte Thomas — und stürzte etwas zu einem Herrn, der auch mit einem Talar angezogen war, aber etwas abseits in der linken Ecke saß. Dann setzte der Richter sich wieder und sagte mit einer sehr lauten, durchdringenden Stimme:

„Die Zeugen!“
Nun öffnete sich wie auf Kommando die Tür, durch die er, Thomas Hammer, selbst in den Saal gekommen war, und eine Menge Menschen trat ein und stellte sich in dem leeren Raum zwischen Richter-tisch und Zuhörerraum auf. (Fortf. folgt.)

Die Dingen

Höchste Qualität Grösste Auswahl Niedrigste Preise

50 JAHRE HERMANN TIETZ DAMEN UNSERES SONDER-VERKAUFES

- Wanderkleid aus Kunstseide, indantibrennbar, in hübschen Farbstellungen... 2.95
- Eleg. Seidensportkleid mit breit. Hob. saum i. Vorderteil Mk. 11.75
- Sport-Komplet Kleid mit modernem Jäckchen aus gutem Trikolett... 15.75
- Jugendliches Komplet aus Flamingo, Jacke mit langen Ärmeln... 17.75
- Flott. Nachmittagskleid aus Flamingo, mit hübschen Druckm., bis zu den größt. Weiten Mk. 26.50
- Eleg. Seid.-Komplet einfarbig und bedruckt, Jacke mit langen Ärmeln... 29.50
- Sport-Jacke aus reinwollenen Stoffen, moderne kurze Form, mit Metallknöpfen... 9.75
- Lederol-Mantel mit Stollkragen, in modernen Farben Mk. 12.75
- Flotter Sport-Mantel aus reinwollenem Diagonalstoff, mit grossem Kragen und Revers... 19.75
- Eleg. Mantel Fleur de laine, mit reicher Biesenstepperei, ganz auf Marocain... 29.50
- Polo-Bluse aus Kunstseide-Krepp mit kleinen Ärmeln... 3.90
- Westen-Bluse aus Marocain mit hübscher Bortenarbeit... 6.75

- Oberhemd Perkal, moderne Muster, unterfütterte Brust... Stück Mk. 2.90 2.45
- Oberhemd weiß, aus durchgemast. Stoff, mit Ersatzmansch... Stück Mk. 3.75 2.75
- Herren-Sporthemd einfarbig, m. festem Krag. Stück Mk. 2.95
- Herren-Sporthemd mit festem Kragen und passendem Binder... Stück Mk. 3.50 2.45
- Oberhemd in Popelin, mit abknöpfbaren und Ersatzmansch., mod. Streifen Stück Mk. 4.50
- Oberhemd in Popelin, mit einem Kragen und Ersatzmansch., mod. Dess. Nr. 699 5.50
- Herren-Nachthemd in Wäschestoff, mit Kragen, reich garniert... Stück Mk. 4.75 3.75
- Binder reine Seide, in breit. Form, moderne Dessins... Stück Mk. 1.25 0.85

- Damen-Handschuhe Leinwand, 2 Knopf, in vielen Mode arben Paar Mk. 1.50 0.90
- Damen-Handschuhe künstliche Wäsche, moderne Schloppform, farbige... Paar Mk. 1.95 1.10
- Damen-Strümpfe Ägyptisch Mako, strapazierfähig, in vielen Farben... Paar Mk. 0.78 0.45
- Damen-Strümpfe haltbare Qualität, farbige Paar Mk. 0.75 0.55
- Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, feines Gewebe, moderne Farben... Paar Mk. 0.90 0.75
- Damen-Strümpfe künstl. Wäsche, besonders feinfädig, m. Ballen- u. Winkelverstärk P. Mk. 1.65 1.35
- Herr.-Socken Seidenthor, mit Kunstseide, engl. Paar Mk. 0.25 0.95
- Sohle, moderne Dessins primaMako Kinder-Strümpfe 1X1 gestr. farblich und schwarz Gr. 1 Paar Mk. Jede weitere Grösse Mk. 0.10 mehr 0.45

- Damen-Hemden aus guten Wäschestoffen, mit Sticke-rel oder Handhohlsaum... Mk. 1.45
- Damen-Nachthemden weiß und farbige, hübsche Verarbeitung... Mk. 1.65
- Damen-Schlafanzüge Mill-Fleur Jacke u. einfarb. Hose Mk. 3.65
- Schlüpfer aus guter Kunstseide, reiche Qual. Mk. 1.10
- Einsatzhemden weiß Trikot, m. hübscht. Einsätzen Mk. 1.75
- Einsatzhemden eckt Mako, 2fädig, gelb u. weiß Mk. 2.65
- Herren-Sportschlüpfer weiß, echt Mako... Mk. 0.95
- Herren-Hemdhosens weiß Mako, Sportform... Mk. 1.50
- Herren-Makohosen echt Mako, 2fädig, mit Riegelbund Mk. 1.95
- Badeanzüge reine Wolle, gestrickt, in den Moden-farben... Mk. 3.90
- Bademäntel aparte Damenform, hübsche Muster... Mk. 5.90
- Bademäntel weite Herrenform, schwere Qualität... Mk. 9.75

Siegfried Löwe

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Mitglied der Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4. BREITENWEG 57-60 MAGDEBURG

ZENITAL Täglich 2 Vorstellungen

14 Uhr 0.40 bis 1.00 Uhr 0.50 bis 1.50 Mk. und 1.90 u. 1.00

Zeigen Sie auch Ihren Kindern um 4 Uhr

KASFIKIS

Kochlehrling

Radio

Abg. Dr. Kasper

Seitensmahnung

Dr. Kasper

Stadttheater

Dienstag, 3. Mai 20 bis 24.5 Uhr

Freitag, C. 5. Abend

Die Nürnberger Puppe

Oper in 1 Akt u. 3 Akten

Ahu Hassan

Oper in 1 Akt von G. M. u. Deber

hierauf: **Coppelia**

Ballett in 2 Akten

von Delibes

Mittwoch, 4. Mai 20 bis 22 Uhr

Freitag, D. 6. Abend

Seges Günstling

Thesmeria 2 Akte

(Berlin)

hierauf: auf Touris

Schauspiel von Selig-son Goetz

Wilhelmtheater

Dienstag, 3. Mai 19.15 - 22.30 Uhr täglich

Zur geliebten Liebe

Operette von Benedikt

Ihr Löwe

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes zehrendes und lüstiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchleiden, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich mit einem besten, bequemsten, unerschütterlichen Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleiden selbst geheilt.

Werkmeister A. B. schreibt: „Mein schwerer Leidenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich habe mich genügt, Innez nach 2 Jahren meinen insuren Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15.- an für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in: Magdeburg, 7. Mai, von 3 bis 6 Uhr, im Hotel Kaiserhof, Ulrichsikirchplatz; Gardelegen, 4. Mai, von 8 bis 12 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg; Oebisfelde, 4. Mai, von 3 bis 6 Uhr, im Hotel Stadt Magdeburg; Helmstedt, 6. Mai, von 2.30 bis 6 Uhr, im Hotel Petrolid; Ascherleben, 7. Mai, von 8 bis 11.30 Uhr, im Bahnhofs-Hotel; Burg b. Magdeburg, 9. Mai, von 8 bis 11 Uhr, im Lachmanns Hotel.

Leibbinder auch Maß in garantiert unübertrufener Ausführung

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16.

Garten, Van. Obst-Bargellen vertän. lich i. in Magdeburg Ber-liner Chaussee und Schöppenweg 2 i. Müll-Karlshof, 3 i. Genthof-berg, 4 i. Genthof-berg, 5 i. Genthof-berg, 6 i. Genthof-berg, 7 i. Genthof-berg, 8 i. Genthof-berg, 9 i. Genthof-berg, 10 i. Genthof-berg, 11 i. Genthof-berg, 12 i. Genthof-berg, 13 i. Genthof-berg, 14 i. Genthof-berg, 15 i. Genthof-berg, 16 i. Genthof-berg, 17 i. Genthof-berg, 18 i. Genthof-berg, 19 i. Genthof-berg, 20 i. Genthof-berg, 21 i. Genthof-berg, 22 i. Genthof-berg, 23 i. Genthof-berg, 24 i. Genthof-berg, 25 i. Genthof-berg, 26 i. Genthof-berg, 27 i. Genthof-berg, 28 i. Genthof-berg, 29 i. Genthof-berg, 30 i. Genthof-berg, 31 i. Genthof-berg, 32 i. Genthof-berg, 33 i. Genthof-berg, 34 i. Genthof-berg, 35 i. Genthof-berg, 36 i. Genthof-berg, 37 i. Genthof-berg, 38 i. Genthof-berg, 39 i. Genthof-berg, 40 i. Genthof-berg, 41 i. Genthof-berg, 42 i. Genthof-berg, 43 i. Genthof-berg, 44 i. Genthof-berg, 45 i. Genthof-berg, 46 i. Genthof-berg, 47 i. Genthof-berg, 48 i. Genthof-berg, 49 i. Genthof-berg, 50 i. Genthof-berg, 51 i. Genthof-berg, 52 i. Genthof-berg, 53 i. Genthof-berg, 54 i. Genthof-berg, 55 i. Genthof-berg, 56 i. Genthof-berg, 57 i. Genthof-berg, 58 i. Genthof-berg, 59 i. Genthof-berg, 60 i. Genthof-berg, 61 i. Genthof-berg, 62 i. Genthof-berg, 63 i. Genthof-berg, 64 i. Genthof-berg, 65 i. Genthof-berg, 66 i. Genthof-berg, 67 i. Genthof-berg, 68 i. Genthof-berg, 69 i. Genthof-berg, 70 i. Genthof-berg, 71 i. Genthof-berg, 72 i. Genthof-berg, 73 i. Genthof-berg, 74 i. Genthof-berg, 75 i. Genthof-berg, 76 i. Genthof-berg, 77 i. Genthof-berg, 78 i. Genthof-berg, 79 i. Genthof-berg, 80 i. Genthof-berg, 81 i. Genthof-berg, 82 i. Genthof-berg, 83 i. Genthof-berg, 84 i. Genthof-berg, 85 i. Genthof-berg, 86 i. Genthof-berg, 87 i. Genthof-berg, 88 i. Genthof-berg, 89 i. Genthof-berg, 90 i. Genthof-berg, 91 i. Genthof-berg, 92 i. Genthof-berg, 93 i. Genthof-berg, 94 i. Genthof-berg, 95 i. Genthof-berg, 96 i. Genthof-berg, 97 i. Genthof-berg, 98 i. Genthof-berg, 99 i. Genthof-berg, 100 i. Genthof-berg, 101 i. Genthof-berg, 102 i. Genthof-berg, 103 i. Genthof-berg, 104 i. Genthof-berg, 105 i. Genthof-berg, 106 i. Genthof-berg, 107 i. Genthof-berg, 108 i. Genthof-berg, 109 i. Genthof-berg, 110 i. Genthof-berg, 111 i. Genthof-berg, 112 i. Genthof-berg, 113 i. Genthof-berg, 114 i. Genthof-berg, 115 i. Genthof-berg, 116 i. Genthof-berg, 117 i. Genthof-berg, 118 i. Genthof-berg, 119 i. Genthof-berg, 120 i. Genthof-berg, 121 i. Genthof-berg, 122 i. Genthof-berg, 123 i. Genthof-berg, 124 i. Genthof-berg, 125 i. Genthof-berg, 126 i. Genthof-berg, 127 i. Genthof-berg, 128 i. Genthof-berg, 129 i. Genthof-berg, 130 i. Genthof-berg, 131 i. Genthof-berg, 132 i. Genthof-berg, 133 i. Genthof-berg, 134 i. Genthof-berg, 135 i. Genthof-berg, 136 i. Genthof-berg, 137 i. Genthof-berg, 138 i. Genthof-berg, 139 i. Genthof-berg, 140 i. Genthof-berg, 141 i. Genthof-berg, 142 i. Genthof-berg, 143 i. Genthof-berg, 144 i. Genthof-berg, 145 i. Genthof-berg, 146 i. Genthof-berg, 147 i. Genthof-berg, 148 i. Genthof-berg, 149 i. Genthof-berg, 150 i. Genthof-berg, 151 i. Genthof-berg, 152 i. Genthof-berg, 153 i. Genthof-berg, 154 i. Genthof-berg, 155 i. Genthof-berg, 156 i. Genthof-berg, 157 i. Genthof-berg, 158 i. Genthof-berg, 159 i. Genthof-berg, 160 i. Genthof-berg, 161 i. Genthof-berg, 162 i. Genthof-berg, 163 i. Genthof-berg, 164 i. Genthof-berg, 165 i. Genthof-berg, 166 i. Genthof-berg, 167 i. Genthof-berg, 168 i. Genthof-berg, 169 i. Genthof-berg, 170 i. Genthof-berg, 171 i. Genthof-berg, 172 i. Genthof-berg, 173 i. Genthof-berg, 174 i. Genthof-berg, 175 i. Genthof-berg, 176 i. Genthof-berg, 177 i. Genthof-berg, 178 i. Genthof-berg, 179 i. Genthof-berg, 180 i. Genthof-berg, 181 i. Genthof-berg, 182 i. Genthof-berg, 183 i. Genthof-berg, 184 i. Genthof-berg, 185 i. Genthof-berg, 186 i. Genthof-berg, 187 i. Genthof-berg, 188 i. Genthof-berg, 189 i. Genthof-berg, 190 i. Genthof-berg, 191 i. Genthof-berg, 192 i. Genthof-berg, 193 i. Genthof-berg, 194 i. Genthof-berg, 195 i. Genthof-berg, 196 i. Genthof-berg, 197 i. Genthof-berg, 198 i. Genthof-berg, 199 i. Genthof-berg, 200 i. Genthof-berg, 201 i. Genthof-berg, 202 i. Genthof-berg, 203 i. Genthof-berg, 204 i. Genthof-berg, 205 i. Genthof-berg, 206 i. Genthof-berg, 207 i. Genthof-berg, 208 i. Genthof-berg, 209 i. Genthof-berg, 210 i. Genthof-berg, 211 i. Genthof-berg, 212 i. Genthof-berg, 213 i. Genthof-berg, 214 i. Genthof-berg, 215 i. Genthof-berg, 216 i. Genthof-berg, 217 i. Genthof-berg, 218 i. Genthof-berg, 219 i. Genthof-berg, 220 i. Genthof-berg, 221 i. Genthof-berg, 222 i. Genthof-berg, 223 i. Genthof-berg, 224 i. Genthof-berg, 225 i. Genthof-berg, 226 i. Genthof-berg, 227 i. Genthof-berg, 228 i. Genthof-berg, 229 i. Genthof-berg, 230 i. Genthof-berg, 231 i. Genthof-berg, 232 i. Genthof-berg, 233 i. Genthof-berg, 234 i. Genthof-berg, 235 i. Genthof-berg, 236 i. Genthof-berg, 237 i. Genthof-berg, 238 i. Genthof-berg, 239 i. Genthof-berg, 240 i. Genthof-berg, 241 i. Genthof-berg, 242 i. Genthof-berg, 243 i. Genthof-berg, 244 i. Genthof-berg, 245 i. Genthof-berg, 246 i. Genthof-berg, 247 i. Genthof-berg, 248 i. Genthof-berg, 249 i. Genthof-berg, 250 i. Genthof-berg, 251 i. Genthof-berg, 252 i. Genthof-berg, 253 i. Genthof-berg, 254 i. Genthof-berg, 255 i. Genthof-berg, 256 i. Genthof-berg, 257 i. Genthof-berg, 258 i. Genthof-berg, 259 i. Genthof-berg, 260 i. Genthof-berg, 261 i. Genthof-berg, 262 i. Genthof-berg, 263 i. Genthof-berg, 264 i. Genthof-berg, 265 i. Genthof-berg, 266 i. Genthof-berg, 267 i. Genthof-berg, 268 i. Genthof-berg, 269 i. Genthof-berg, 270 i. Genthof-berg, 271 i. Genthof-berg, 272 i. Genthof-berg, 273 i. Genthof-berg, 274 i. Genthof-berg, 275 i. Genthof-berg, 276 i. Genthof-berg, 277 i. Genthof-berg, 278 i. Genthof-berg, 279 i. Genthof-berg, 280 i. Genthof-berg, 281 i. Genthof-berg, 282 i. Genthof-berg, 283 i. Genthof-berg, 284 i. Genthof-berg, 285 i. Genthof-berg, 286 i. Genthof-berg, 287 i. Genthof-berg, 288 i. Genthof-berg, 289 i. Genthof-berg, 290 i. Genthof-berg, 291 i. Genthof-berg, 292 i. Genthof-berg, 293 i. Genthof-berg, 294 i. Genthof-berg, 295 i. Genthof-berg, 296 i. Genthof-berg, 297 i. Genthof-berg, 298 i. Genthof-berg, 299 i. Genthof-berg, 300 i. Genthof-berg, 301 i. Genthof-berg, 302 i. Genthof-berg, 303 i. Genthof-berg, 304 i. Genthof-berg, 305 i. Genthof-berg, 306 i. Genthof-berg, 307 i. Genthof-berg, 308 i. Genthof-berg, 309 i. Genthof-berg, 310 i. Genthof-berg, 311 i. Genthof-berg, 312 i. Genthof-berg, 313 i. Genthof-berg, 314 i. Genthof-berg, 315 i. Genthof-berg, 316 i. Genthof-berg, 317 i. Genthof-berg, 318 i. Genthof-berg, 319 i. Genthof-berg, 320 i. Genthof-berg, 321 i. Genthof-berg, 322 i. Genthof-berg, 323 i. Genthof-berg, 324 i. Genthof-berg, 325 i. Genthof-berg, 326 i. Genthof-berg, 327 i. Genthof-berg, 328 i. Genthof-berg, 329 i. Genthof-berg, 330 i. Genthof-berg, 331 i. Genthof-berg, 332 i. Genthof-berg, 333 i. Genthof-berg, 334 i. Genthof-berg, 335 i. Genthof-berg, 336 i. Genthof-berg, 337 i. Genthof-berg, 338 i. Genthof-berg, 339 i. Genthof-berg, 340 i. Genthof-berg, 341 i. Genthof-berg, 342 i. Genthof-berg, 343 i. Genthof-berg, 344 i. Genthof-berg, 345 i. Genthof-berg, 346 i. Genthof-berg, 347 i. Genthof-berg, 348 i. Genthof-berg, 349 i. Genthof-berg, 350 i. Genthof-berg, 351 i. Genthof-berg, 352 i. Genthof-berg, 353 i. Genthof-berg, 354 i. Genthof-berg, 355 i. Genthof-berg, 356 i. Genthof-berg, 357 i. Genthof-berg, 358 i. Genthof-berg, 359 i. Genthof-berg, 360 i. Genthof-berg, 361 i. Genthof-berg, 362 i. Genthof-berg, 363 i. Genthof-berg, 364 i. Genthof-berg, 365 i. Genthof-berg, 366 i. Genthof-berg, 367 i. Genthof-berg, 368 i. Genthof-berg, 369 i. Genthof-berg, 370 i. Genthof-berg, 371 i. Genthof-berg, 372 i. Genthof-berg, 373 i. Genthof-berg, 374 i. Genthof-berg, 375 i. Genthof-berg, 376 i. Genthof-berg, 377 i. Genthof-berg, 378 i. Genthof-berg, 379 i. Genthof-berg, 380 i. Genthof-berg, 381 i. Genthof-berg, 382 i. Genthof-berg, 383 i. Genthof-berg, 384 i. Genthof-berg, 385 i. Genthof-berg, 386 i. Genthof-berg, 387 i. Genthof-berg, 388 i. Genthof-berg, 389 i. Genthof-berg, 390 i. Genthof-berg, 391 i. Genthof-berg, 392 i. Genthof-berg, 393 i. Genthof-berg, 394 i. Genthof-berg, 395 i. Genthof-berg, 396 i. Genthof-berg, 397 i. Genthof-berg, 398 i. Genthof-berg, 399 i. Genthof-berg, 400 i. Genthof-berg, 401 i. Genthof-berg, 402 i. Genthof-berg, 403 i. Genthof-berg, 404 i. Genthof-berg, 405 i. Genthof-berg, 406 i. Genthof-berg, 407 i. Genthof-berg, 408 i. Genthof-berg, 409 i. Genthof-berg, 410 i. Genthof-berg, 411 i. Genthof-berg, 412 i. Genthof-berg, 413 i. Genthof-berg, 414 i. Genthof-berg, 415 i. Genthof-berg, 416 i. Genthof-berg, 417 i. Genthof-berg, 418 i. Genthof-berg, 419 i. Genthof-berg, 420 i. Genthof-berg, 421 i. Genthof-berg, 422 i. Genthof-berg, 423 i. Genthof-berg, 424 i. Genthof-berg, 425 i. Genthof-berg, 426 i. Genthof-berg, 427 i. Genthof-berg, 428 i. Genthof-berg, 429 i. Genthof-berg, 430 i. Genthof-berg, 431 i. Genthof-berg, 432 i. Genthof-berg, 433 i. Genthof-berg, 434 i. Genthof-berg, 435 i. Genthof-berg, 436 i. Genthof-berg, 437 i. Genthof-berg, 438 i. Genthof-berg, 439 i. Genthof-berg, 440 i. Genthof-berg, 441 i. Genthof-berg, 442 i. Genthof-berg, 443 i. Genthof-berg, 444 i. Genthof-berg, 445 i. Genthof-berg, 446 i. Genthof-berg, 447 i. Genthof-berg, 448 i. Genthof-berg, 449 i. Genthof-berg, 450 i. Genthof-berg, 451 i. Genthof-berg, 452 i. Genthof-berg, 453 i. Genthof-berg, 454 i. Genthof-berg, 455 i. Genthof-berg, 456 i. Genthof-berg, 457 i. Genthof-berg, 458 i. Genthof-berg, 459 i. Genthof-berg, 460 i. Genthof-berg, 461 i. Genthof-berg, 462 i. Genthof-berg, 463 i. Genthof-berg, 464 i. Genthof-berg, 465 i. Genthof-berg, 466 i. Genthof-berg, 467 i. Genthof-berg, 468 i. Genthof-berg, 469 i. Genthof-berg, 470 i. Genthof-berg, 471 i. Genthof-berg, 472 i. Genthof-berg, 473 i. Genthof-berg, 474 i. Genthof-berg, 475 i. Genthof-berg, 476 i. Genthof-berg, 477 i. Genthof-berg, 478 i. Genthof-berg, 479 i. Genthof-berg, 480 i. Genthof-berg, 481 i. Genthof-berg, 482 i. Genthof-berg, 483 i. Genthof-berg, 484 i. Genthof-berg, 485 i. Genthof-berg, 486 i. Genthof-berg, 487 i. Genthof-berg, 488 i. Genthof-berg, 489 i. Genthof-berg, 490 i. Genthof-berg, 491 i. Genthof-berg, 492 i. Genthof-berg, 493 i. Genthof-berg, 494 i. Genthof-berg, 495 i. Genthof-berg, 496 i. Genthof-berg, 497 i. Genthof-berg, 498 i. Genthof-berg, 499 i. Genthof-berg, 500 i. Genthof-berg, 501 i. Genthof-berg, 502 i. Genthof-berg, 503 i. Genthof-berg, 504 i. Genthof-berg, 505 i. Genthof-berg, 506 i. Genthof-berg, 507 i. Genthof-berg, 508 i. Genthof-berg, 509 i. Genthof-berg, 510 i. Genthof-berg, 511 i. Genthof-berg, 512 i. Genthof-berg, 513 i. Genthof-berg, 514 i. Genthof-berg, 515 i. Genthof-berg, 516 i. Genthof-berg, 517 i. Genthof-berg, 518 i. Genthof-berg, 519 i. Genthof-berg, 520 i. Genthof-berg, 521 i. Genthof-berg, 522 i. Genthof-berg, 523 i. Genthof-berg, 524 i. Genthof-berg, 525 i. Genthof-berg, 526 i. Genthof-berg, 527 i. Genthof-berg, 528 i. Genthof-berg, 529 i. Genthof-berg, 530 i. Genthof-berg, 531 i. Genthof-berg, 532 i. Genthof-berg, 533 i. Genthof-berg, 534 i. Genthof-berg, 535 i. Genthof-berg, 536 i. Genthof-berg, 537 i. Genthof-berg, 538 i. Genthof-berg, 539 i. Genthof-berg, 540 i. Genthof-berg, 541 i. Genthof-berg, 542 i. Genthof-berg, 543 i. Genthof-berg, 544 i. Genthof-berg, 545 i. Genthof-berg, 546 i. Genthof-berg, 547 i. Genthof-berg, 548 i. Genthof-berg, 549 i. Genthof-berg, 550 i. Genthof-berg, 551 i. Genthof-berg, 552 i. Genthof-berg, 553 i. Genthof-berg, 554 i. Genthof-berg, 555 i. Genthof-berg, 556 i. Genthof-berg, 557 i. Genthof-berg, 558 i. Genthof-berg, 559 i. Genthof-berg, 560 i. Genthof-berg, 561 i. Genthof-berg, 562 i. Genthof-berg, 563 i. Genthof-berg, 564 i. Genthof-berg, 565 i. Genthof-berg, 566 i. Genthof-berg, 567 i. Genthof-berg, 568 i. Genthof-berg, 569 i. Genthof-berg, 570 i. Genthof-berg, 571 i. Genthof-berg, 572 i. Genthof-berg, 573 i. Genthof-berg, 574 i. Genthof-berg, 575 i. Genthof-berg, 576 i. Genthof-berg, 577 i. Genthof-berg, 578 i. Genthof-berg, 579 i. Genthof-berg, 580 i. Genthof-berg, 581 i. Genthof-berg, 582 i. Genthof-berg, 583 i. Genthof-berg, 584 i. Genthof-berg, 585 i. Genthof-berg, 586 i. Genthof-berg, 587 i. Genthof-berg, 588 i. Genthof-berg, 589 i. Genthof-berg, 590 i. Genthof-berg, 591 i. Genthof-berg, 592 i. Genthof-berg, 593 i. Genthof-berg, 594 i. Genthof-berg, 595 i. Genthof-berg, 596 i. Genthof-berg, 597 i. Genthof-berg, 598 i. Genthof-berg, 599 i. Genthof-berg, 600 i. Genthof-berg, 601 i. Genthof-berg, 602 i. Genthof-berg, 603 i. Genthof-berg, 604 i. Genthof-berg, 605 i. Genthof-berg, 606 i. Genthof-berg, 607 i. Genthof-berg, 608 i. Genthof-berg, 609 i. Genthof-berg, 610 i. Genthof-berg, 611 i. Genthof-berg, 612 i. Genthof-berg, 613 i. Genthof-berg, 614 i. Genthof-berg, 615 i. Genthof-berg, 616 i. Genthof-berg, 617 i. Genthof-berg, 618 i. Genthof-berg, 619 i. Genthof-berg, 620 i. Genthof-berg, 621 i. Genthof-berg, 622 i. Genthof-berg, 623 i. Genthof-berg, 624 i. Genthof-berg, 625 i. Genthof-berg, 626 i. Genthof-berg, 627 i. Genthof-berg, 628 i. Genthof-berg, 629 i. Genthof-berg, 630 i. Genthof-berg, 631 i. Genthof-berg, 632 i. Genthof-berg, 633 i. Genthof-berg, 634 i. Genthof-berg, 635 i. Genthof-berg, 636 i. Genthof-berg, 637 i. Genthof-berg, 638 i. Genthof-berg, 639 i. Genthof-berg, 640 i. Genthof-berg, 641 i. Genthof-berg, 642 i. Genthof-berg, 643 i. Genthof-berg, 644 i. Genthof-berg, 645 i. Genthof-berg, 646 i. Genthof-berg, 647 i. Genthof-berg, 648 i. Genthof-berg, 649 i. Genthof-berg, 650 i. Genthof-berg, 651 i. Genthof-berg, 652 i. Genthof-berg, 653 i. Genthof-berg, 654 i. Genthof-berg, 655 i. Genthof-berg, 656 i. Genthof-berg, 657 i. Genthof-berg, 658 i. Genthof-berg, 659 i. Genthof-berg, 660 i. Genthof-berg, 661 i. Genthof-berg, 662 i. Genthof-berg, 663 i. Genthof-berg, 664 i. Genthof-berg, 665 i. Genthof-berg, 666 i. Genthof-berg, 667 i. Genthof-berg, 668 i. Genthof-berg, 669 i. Genthof-berg, 670 i. Genthof-berg, 671 i. Genthof-berg, 672 i. Genthof-berg, 673 i. Genthof-berg, 674 i. Genthof-berg, 675 i. Genthof-berg, 676 i. Genthof-berg, 677 i. Genthof-berg, 678 i. Genthof-berg, 679 i. Genthof-berg, 680 i. Genthof-berg, 681 i. Genthof-berg, 682 i. Genthof-berg, 683 i. Genthof-berg, 684 i. Genthof-berg, 685 i. Genthof-berg, 686 i. Genthof-berg, 687 i. Genthof-berg, 688 i. Genthof-berg, 689 i. Genthof-berg, 690 i. Genthof-berg, 691 i. Genthof-berg, 692 i. Genthof-berg, 693 i. Genthof-berg, 694 i. Genthof-berg, 695 i. Genthof-berg, 696 i. Genthof-berg, 697 i. Genthof-berg, 698 i. Genthof-berg, 699 i. Genthof-berg, 700 i. Genthof-berg, 701 i. Genthof-berg, 702 i. Genthof-berg, 703 i. Genthof-berg, 704 i. Genthof-berg, 705 i. Genthof-berg, 706 i. Genthof-berg, 707 i. Genthof-berg, 708 i. Genthof-berg, 709 i. Genthof-berg, 710 i. Genthof-berg, 711 i. Genthof-berg, 712 i. Genthof-berg, 713 i. Genthof-berg, 714 i. Genthof-berg, 715 i. Genthof-berg, 716 i. Genthof-berg, 717 i. Genthof-berg, 718 i. Genthof-berg, 719 i. Genthof-berg, 720 i. Genthof-berg, 721 i. Genthof-berg, 722 i. Genthof-berg, 723 i. Genthof-berg, 724 i. Genthof-berg, 725 i. Genthof-berg, 726 i. Genthof-berg, 727 i. Genthof-berg, 728 i. Genthof-berg, 729 i. Genthof-berg, 730 i. Genthof-berg, 731 i. Genthof-berg, 732 i. Genthof-berg, 733 i. Genthof-berg, 734 i. Genthof-berg, 735 i. Genthof-berg, 736 i. Genthof-berg, 737 i. Genthof-berg, 738 i. Genthof-berg, 739 i. Genthof-berg, 740 i. Genthof-berg, 741 i. Genthof-berg, 742 i. Genthof-berg, 743 i. Genthof-berg, 744 i. Genthof-berg, 745 i. Genthof-berg, 746 i. Genthof-berg, 747 i. Genthof-berg, 748 i. Genthof-berg, 749 i. Genthof-berg, 750 i. Genthof-berg, 751 i. Genthof-berg, 752 i. Genthof-berg, 753 i. Genthof-berg, 754 i. Genthof-berg, 755 i. Genthof-berg, 756 i. Genthof-berg, 757 i. Genthof-berg, 758 i. Genthof-berg, 759 i. Genthof-berg, 760 i. Genthof-berg, 761 i. Genthof-berg, 762 i. Genthof-berg, 763 i. Genthof-berg, 764 i. Genthof-berg, 765 i. Genthof-berg, 766 i. Genthof-berg, 767 i. Genthof-berg, 768 i. Genthof-berg, 769 i. Genthof-berg, 770 i. Genthof-berg, 771 i. Genthof-berg, 772 i. Genthof-berg, 773 i. Genthof-berg, 774 i. Genthof-berg, 775 i. Genthof-berg, 776 i. Genthof-berg, 777 i. Genthof-berg, 778 i. Genthof-berg, 779 i. Genthof-berg, 780 i. Genthof-berg, 781 i. Genthof-berg, 782 i. Genthof-berg, 783 i. Genthof-berg, 784 i. Genthof-berg, 785 i. Genthof-berg, 786 i. Genthof-berg, 787 i. Genthof-berg, 788 i. Genthof-berg, 789 i. Genthof-berg, 790 i. Genthof-berg, 791 i. Genthof-berg, 792 i. Genthof-berg, 793 i. Genthof-berg, 794 i. Genthof-berg, 795 i. Genthof-berg, 796 i. Genthof-berg, 797 i. Genthof-berg, 798 i. Genthof-berg, 799 i. Genthof-berg, 800 i. Genthof-berg, 801 i. Genthof-berg, 802 i. Genthof-berg, 803 i. Genthof-

Aus Mitteledeutschland

In das Grab des Mannes gestürzt

In Westerhausen (Kreis Quedlinburg) ereignete sich ein eigenartiger Unglücksfall. Die Witwe eines vor zwei Wochen verstorbenen Fleischermeisters wollte das Grab besuchen. Es handelt sich um ein Doppelgrab. Als sie die Grabstelle betrat, brach eine Steinplatte und die Frau stürzte in die Tiefe. Da sie sich dabei einen Beinbruch zugezogen hatte, mußte sie in das Krankenhaus gebracht werden.

Auf einem Berg im Harz totgeschlagen

Vor dem Berghotel Stöberhai bei Bad Sachsa (Sübhaz) kam es in der Walburgisnacht zu einem Streit zwischen einem Kunstmaler aus Bad Sachsa und einem jungen Mann aus Walfenried. Im Verlauf der Auseinandersetzung wurde der Kunstmaler von seinem Gegner mit einer Zaunlatte mehrmals berast auf den Kopf geschlagen, daß die Schädelknochen zertrümmert wurden. In hoffnungslosem Zustand wurde der Schwerverletzte in das Krankenhaus von Nordhausen eingeliefert, wo er bald darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. Der Täter ist geflüchtet und konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Von einer Flasche schwer verletzt

Verhängnisvoller Wurf aus dem Zuge. Wie gefährlich es ist, harte Gegenstände aus dem fahrenden Zug zu werfen, zeigt ein Vorfall, der sich auf der Berlin-Hamburg-Strecke bei Wittenberge ereignete. In der Nähe des Dergentiner Stellwerks wurde aus einem nach Hamburg fahrenden Fernzuges eine leere Flasche geworfen, die dem an der Böschung stehenden Notenfürer Fritz aus Dergentin an den Kopf schlug. Durch Glasplitter erhielt er eine tiefe Schnittwunde. Auch der neben ihm stehende Schichtmeister wurde durch Glasplitter erheblich verletzt.

Im Bett von herabstürzender Decke erstlagen

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einem Hause der Krämerstraße in Nordhausen. Passanten hörten vor diesem Hause ein dumpfes Krachen und gleich darauf Hilfschreie. Sie eilten in das Haus und alarmierten die Polizei. Den Beamten, die gewaltsam die Tür des Zimmers der 33jährigen Frau Auguste Hartmann öffneten, bot sich ein fürchterlicher Anblick. Die Decke des Zimmers war mit einer erheblichen Menge Kohlen auf das Bett gefallen und hatte die in dem Bett liegende Greisin totgedrückt.

Nach dem Polizeibericht ist die Ursache noch nicht restlos geklärt, doch nimmt man an, daß die auf der Decke lagernden Kohlenmengen den Bruch des Balkens der Decke verursacht haben. Das Grundstück, in dem sich das Unglück ereignete, ist bereits 220 Jahre alt und befindet sich in häufigem Zustand.

Todessturz aus der Bodenkluft

Das 3jährige Söhnchen des Schäfers Dübner aus Bieheplitz (Kreis Luerfeld), das der Mutter auf dem Heuboden nachgelaufen war, stürzte aus der offenen Bodenkluft 4 Meter tief auf den Hof hinab. Im Krankenhaus ist das schwerverletzte Kind gestorben.

Schwere Verkehrsunfälle nach Obstweinfest

Auch in diesem Jahre fand in Dörfen am Harz wieder ein Obstweinfest statt, das, wie immer, von zahlreichen auswärtigen Gästen besucht wurde. Am Abend machten aber viele zurückkehrende Motorradfahrer, die zu tief in die Obstweinflasche geschaut hatten, die Chaussee von Halberstadt nach dem Harz un sicher, wodurch sich mehrere schwere Verkehrsunfälle ereigneten. Ein Motorradfahrer fuhr auf einen Baum auf. Der Fahrer des Kraftwagens erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort in das Krankenhaus gebracht werden mußte, während seinem Mitfahrer der Todnen gefolgt wurde.

Am Rittersdorf fand man einen Schmied aus Uderbeck mit seinem aus Reinstedt stammenden Beifahrer auf der Wernigeröder Chaussee verunglückt. Der Führer des Motorrades hatte eine Gehirnerschütterung, Halswirbelsäule und einen Nasenbruch erlitten, während der Beifahrer mit leichteren Verletzungen davon gekommen war. Wie es heißt, soll dieser Unfall dadurch herbeigeführt sein, daß drei Nachfahrer plötzlich von der linken zur rechten Seite hinüberwechselten und dadurch den Zusammenstoß herbeiführten.

Derer wurde noch auf derselben Chaussee ein Motorradfahrer aus Misleben bewußtlos aufgefunden, der auf einen Baum aufgefahren sein soll. Dieser Mann hat äußerst schwere Verletzungen, nämlich einen schweren Oberschenkelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten. Er liegt immer noch bewußtlos im Krankenhaus und scheint in Lebensgefahr. Schließlich stürzte auch noch in der Braunschweiger Straße in Halberstadt ein junger Mann vom Rade, wobei er sich einen Handgelenkbruch zuzog, der ebenfalls seine Lebensführung ins Krankenhaus erforderlich machte.

Eine Frau im Laden überfallen

Von einem Kinde gerettet

Zwei Handwerksburschen, die im Dorf Otrau (Kreis Witterfeld) gebürtig waren, kamen abends gegen 7 Uhr in den Laden einer Witwe und verlangten Zigarren. Als die Frau sich umwandte, sprang einer der beiden über den Ladentisch und warf die alte Frau von rückwärts zu Boden. Die Burschen versuchten dann die Frau zu erwürgen, indem sie ihr ein Taschentuch um den Hals schlangen.

Als die Frau schon fast hoffnungslos war, hörte sie einen der Burschen noch sagen: „Nun denn das alte Luder noch nicht tot!“ In diesem Augenblick kam ein Kind in den Laden und schrie erschrocken auf, so daß auf der Straße Leute aufmerksam wurden. Die beiden Burschen flüchteten, wurden aber von einigen Männern gestellt und dem Gerichtsgefängnis in Halle zugeführt.

Schwere Jungen mit 40 Dietrichen gefaßt

In Quedlinburg konnten zwei schwere Jungen, die aus Areslau gekommen waren, dingfest gemacht werden. Sie hatten sich mit einem Motorrad, einem geladenen Revolver, 40 Dietrichen der verschiedensten Größen und weiteren Einbrecherwerkzeugen versehen und hatten sich einen Plan ausgearbeitet, nach dem sie in Geschätsbäuern und Villen verschiedene „Dinger brechen“ wollten. Es gelang aber der Kriminalpolizei, sie festzunehmen, ehe sie ihre Pläne verwirklichen konnten. Im Gerichtsgefängnis, wozu sie übergeführt wurden, verurteilte einer der Burschen, sich mit einer Glühbirne zu verletzen, um dadurch die Lebensführung ins Krankenhaus zu erzwingen und dann leichter fliehen zu können. Der Verurteilte mißlang aber, weil es ihm nicht glückte, sich mit den Glasblättern eine ernsthafte Verletzung herbeizuführen.

Schwerer Sturz durch einen Hasen

Der Mittelschullehrer Müller und Dr. Kubr aus Hoym (Kreis Vahlded) erlitten auf der Quedlinburger Landstraße einen Motorradunfall. Als sie kurz vor Hoym waren, sprang ihnen ein Hase in die Maschine, so daß sie stürzten. Dr. Kubr erlitt einen doppelten Schädelbruch und wurde bewußtlos ins Vahldedter Kreis-Krankenhaus gebracht. Sein Mitfahrer zog sich schwere Gesicht- und Armbverletzungen zu.

Einem Pferd die Kinnlade aufgerissen. Ein Unfall ereignete sich in Quedlinburg dadurch, daß ein Lieferauto zu dicht an einem auf der Straße haltenden Milchwagen vorbeifuhr. Dadurch wurde dem Pferd mit der Kinnlade die Kinnlade aufgerissen. Das Tier mußte sofort abgestochen werden.

Eine Tanne zerriß die Stromzuführung von sieben Hausorten. Eine beim Holzfällen stürzende starke Tanne durchschlug die Drähte der Hochspannungsleitung an der Straße nach Dietersdorf. Sieben Hausorte waren dadurch von der Stromzuführung abgeschnitten.

Wolmirstedt - Neuhaldensleben

Die Finger der linken Hand abgeschnitten

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Montagvormittag auf dem Sägewerk Helmke in Burgstall. Der Arbeiter Richard Schröder war an der Kreissäge beschäftigt und schnitt sich sämtliche Finger der linken Hand ab.

Ostentst. Die Kommunistenschlagerei am 1. Mai gegen Reichsbannertrameraden hat nicht während der Maifeier, sondern während des öffentlichen Tanzes bei Werner stattgefunden. Die Maifeier der Partei war bei Denecke und Behne, die der Kommunisten bei Blumenberg.

Groß-Ammensleben. Maifeier. Die Arbeiterchaft unsert Ories feierte den Arbeitertag in würdiger Weise. Morgens um 10 Uhr versammelten sich die Genossen und Genossinnen zu einem gemeinsamen Frühstück in der Gemeindehalle, die schon geschmückt war. Amisvorsteher, Genosse Mohr, sprach Begrüßungsworte. Im Laufe des Nachmittags hatten sich jung und alt eingefunden. Die Arbeiter-Turner und -turnerinnen sowie die Kleinen zeigten ihre gut eingeübten Übungen. Der Arbeiter-Gesangverein Liedertanz, die hiesige und die Verleber Reichsbannerkapelle unter Leitung des Dirigenten Lorenz erfreuten die Festteilnehmer. Ihre musikalischen Darbietungen fanden großen Beifall. Lehrer Genosse Sänger (Magdeburg) sprach abends in feierlichen Worten über die Bedeutung des Weltfeiertags und überreichte dann dem Genossen Mohr als Anerkennung für die treuen Dienste an der Sozialdemokratischen Partei und für treue Pflichterfüllung der Arbeiterchaft gegenüber die Jubiläumsnadel der Partei. Nach Dankesworten richtete Genosse Mohr die Mahnung an alle, treu zur Sozialdemokratie zu stehen.

Neuhaldensleben. Aufforstung. Vor zwei Jahren begann der große Einschlag im Althaldensleber Wald. Der schöne Wald, bis über die Ziegelei hinaus, fiel der Art zum Opfer. In wenigen Wochen war eine öde, leere Fläche entstanden. Der gesamte Wald gehörte den Madentens. Diese Maden haben es nicht verstanden, Wirtschaft zu treiben. Der Wald wurde geopfert, aber auch er brachte keine Rettung mehr. Jetzt hat man wieder mit dem Aufforsten begonnen. — Herrliches Maienwetter war der Arbeiterchaft an ihrem Kampftag beschieden. Gegen 8 Uhr setzte eine wahre Wälderwanderung zum Gewerkschaftshaus ein. Dort prunkte eine große rote Fahne die Ankommenden. Schon wenige Minuten nach 8 Uhr begann der Abmarsch. Noch nie hat die Stadt eine solch gewaltige Maidemonstration gesehen. Schon die Hunderte von Kindern bildeten allein einen großen Zug. Viele rote Fahnen leuchteten über der Massendemonstration. Die Sozialdemokratie hat gezeigt, daß sie im Volke fest verwurzelt ist. Am Festplatz angekommen, entwickelte sich bald ein echtes kameradschaftliches Leben und Treiben. Es war eine einzige Familie. Nach einem Kampflied des Arbeitergesangvereins begrüßte der Parteivorstand die Massen und ermahnte alle zum einheitlichen Handeln im Sinne des Sozialismus. Die Festrede hielt Genosse Schumacher. Nach dem stimmensfähigen Siege der politischen Willkür für Recht und Freiheit. Mithilfe von Siegen wird die freie, vorwärtschreitende Jugend. Ein Hoch auf die völkerebefreiende Sozialdemokratie brausete über den Wald. Bis gegen Abend blieb alles noch wohlgenut befeimten. Feber schöpft wieder neue Kraft und frischen Mut für den nächsten Kampf.

Maricnborn. Die Maifeier, die erste, die örtlich veranstaltet wurde, ist glänzend verlaufen und war ein Erfolg für die Arbeiterbewegung. Vor zahlreichen Besuchern hielt Genosse Wiedebach (Veendorf) einen zu Herzen gehenden Vortrag über den Weltfeiertag der Arbeiter und die Forderungen des internationalen Proletariats. Es ist höchste Zeit, daß sich die Arbeiterchaft in Deutschland zur Befreiung ihrer Lebenshaltung in der Sozialdemokratischen Partei zusammenschließt, um eine Aenderung der uns absolut nicht gefallenen Verhältnisse herbeizuführen. In gemüthlicher Stimmung, unter Mitwirkung des Genossen Döhrring, feierte man das Fest der Arbeit.

Wanzleben - Oschersleben

Beim Verlassen des Gerichts verhaftet

Einbruchdiebstahl in Wahrendorf aufgeklärt

In der Nacht zum 29. April wurde beim Bädermeister Simon in Wahrendorf ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Die Täter, von denen der eine nach Einbruchlagen einer Fensterkassette eingestiegen war, entwendeten eine goldene Herrenuhr, Schokolade und etwas Bargeld im Gesamtwert von 80 Mark. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den jugendlichen G. F., der früher bei Simon als Lehrling tätig war, und auf den bereits wegen Diebstahls bestraften Meistermeister Biermordt.

Den Bemühungen des Oberlandjägermeisters Schollmeyer (Altenweddingen) und des Hauptwachmeisters Welle (Wahrendorf) gelang es in kürzester Zeit den Diebstahl aufzuklären. F. wurde verhaftet und legte ein Geständnis ab.

Biermordt, welcher sich gerade wegen einer Körperverletzungssache im Amtsgericht zu Wanzleben zu verantworten hatte, und zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, konnte auf Anordnung der Ortspolizeibehörde gerade in dem Augenblick verhaftet werden, als er das Gerichtsgebäude verlassen wollte. Die Uhr wurde bei ihm vorgefunden und er wurde zugleich dem Amtsgerichtsgefängnis in Magdeburg zugeführt, wo sich auch F. befindet. Mit der Aufklärung dieses Diebstahls scheint auch der Anfang der Aufklärung der in letzter Zeit ausgeführten ähnlichen Diebstahle gemacht zu sein.

Groß-Ottersleben. Auto fährt Lichtmast um. Am Sonntagabend fuhr ein Personnenwagen in der Frontstraße gegen einen Lichtmast, der umbrach. Personen wurden nicht verletzt. Der Wagen ist schwer beschädigt.

Osterebeddingen. Maifeier. Jung und alt folgte dem Rufe der Sozialdemokratie, so daß die Maifeier die Geschlossenheit der hiesigen Arbeiterchaft zeigte. Die Veranstaltung wurde durch Konzert, sportliche Aufführungen mit anschließendem Festball abwechslungsreich gestaltet. Am Nachmittag kamen auch die Kinder auf ihre Rechnung; dafür sorgte insbesondere der Freund der Jugend Robert Seid. In der Abendveranstaltung sprach Genosse Berg (Magdeburg) über die Bedeutung des 1. Mai. Seine Ausführungen galten vor allem der Jugend. Allen, die zum Gelingen der Maifeier beitrugen, sei gedankt, insbesondere den Sportlern und Sportlerinnen unter Leitung von Paul Sandring und Robert Seid.

Zechhausen. Glänzend verlaufene Maifeier! Unter harter Beteiligung der gesamten sozialistischen Arbeiterbewegung fand die Maifeier statt. In den frühen Abendstunden bewegte sich ein ståtlicher Zug unter wehenden roten Fahnen durch den Ort. Kampfesstimmung herrschte vom jüngsten Sportler bis zum ältesten Mitstreiter. Auf dem Markt hielt Genosse Ernst Schumacher die Festrede, welche in ein Hoch auf die Internationale ausklang. Der Abend war ausgefüllt mit sport-

lerischen Vorführungen und einem Sprechchor. Turner und Arbeiteradfahrer boten ihr Bestes. Ein dankbares Publikum hatten die vier Germanos mit ihren tadellosen artistischen Darbietungen.

Tarthun. Die Maierjammlung war gut besucht. Genosse Behn sprach über den Kampfmai und betonte, daß trotz der großen Not der Arbeiter, keiner sich ausschließen darf, um für die gerechten Forderungen der Arbeiterklasse zu kämpfen. Nach Schluß der Versammlung blieben die Anwesenden noch gemütlich beisammen. — In der Landwirtschaft ist bis jetzt nicht ein Wohlhabender untergekommen, so daß für die Fürsorge keine Entlastung eintreten wird. Es muß unter allen Umständen versucht werden, Arbeit zu schaffen, wenn nicht die Not bei den Erwerbslosen unerträglich werden soll. Frauen von Knappchaftsmittellern ist im eignen Interesse zu raten, streng darauf zu achten, wenn sie Arbeit in der Landwirtschaft annehmen, daß sie bei der Krankenkasse angemeldet werden, da die Knappchaft Krankenkosten nicht übernimmt, wenn die Frau einen eignen Beschäftigung nachgeht.

Welsleben. Die Maifeier wurde festlich begangen. Bei klingendem Spiel und mit Gesang zog unsere Schuljugend frühmorgens zum Dorfe hinaus zur Bismarckhöhe, wo sie sich ein paar Stunden in den Anlagen kummelte und allerlei hübsche Spiele machte. Um 2 Uhr fand der Festzug statt. Auf dem Kirchplatz hielt Parteisekretär Genosse Schumacher die Festrede. Hintenherum tauchten auch ein paar Nazis auf. Auch der Lehrer S. und ein Pastorenjunge hörten mit spöttlich verzogenem Munde der Ansprache zu. Als von den Festteilnehmern ein Hoch auf die Republik ausgebracht wurde, verschwand jener Zuhörer. Auf dem Sportplatz sah man bei den Klängen der Musikkapelle dem Spiel der Sportler zu. Auf dem Rückmarsch ehrte man unsern Amtsvorsteher, den Parteivorsteher Genossen Günther, der durch einen eritreinen Motorradunfall der Feier fern bleiben mußte, indem man ihm ein Ständchen brachte.

Jerichower Land

Wiederitz. Die Maifeier begann mit einem Morgen-spaziergang nach der „Neuen Welt“, an dem auch unsere mit Fähnchen geschmückten Kinder teilnahmen. Am Abend versammelten sich alle im Lokal Herbst zur Feier. Der Arbeiter-Mandolinistenbund Magdeburg eröffnete die Feier. Der Saal war überfüllt. Das Sprechchorwerk „Arbeiter der Welt“, die Mandolinisten sowie der Sprecher Genosse Meier (Magdeburg) ernteten für ihre Mühe starken Beifall. Der Musikverein Harmonie spielte zum Tanz auf. — Generalsammlung der Waugenossenschaft. Genosse Knobbe erarbeitete den Geschäftsbericht. Für den Aufsichtsrat berichte Genosse Möring. Der Meiningium beträgt in diesem Jahre 2302 Mark. Die Verteilung geschieht wie folgt: Geheuliche Rücklage 10 Prozent = 230 Mark; 5 Prozent Dividende; der Rest fließt dem Bauernunterstützungsfonds zu. Für die aus dem Aufsichtsrat scheidenden Genossen Nieb, Wedler, Weiß wurden die Genossen Schulz, Hartmann und Wolgast gewählt. Die Genossen Redel und Raede äußerten verschiedene Wünsche; Abhilfe wurde zugesagt. In der Aufsichtsratsitzung gab Genosse Knobbe Bericht über die Verhandlungen mit den Hauspartnern. Der vorgegebene Geländetauf zum Bau von 20 Einfamilien-Gewereshäusern soll zum Abschluß gebracht werden. Mit einer regeren Tätigkeit der Genossenschaft ist in diesem Jahre zu rechnen.

Osburg. Die Stadtverordneten waren zu einer dringlichen Sitzung auf Antrag des Stadtverordneten Schiele (rechts) wegen Hinausschiebung der Bürgermeisterwahl zusammengekommen. Da die Dringlichkeit abgelehnt wurde, konnte darüber nicht verhandelt werden. Die Realisierern sollen in diesem Jahre gleich bleiben. Eine geheime Sitzung schloß sich an. — Die Maifeier war gut besucht. Mit seiner Festrede festsetzte Genosse Karl Blum (Wiederitz) die anwesenden Proletarier. — Der Ortsausschuß für Jugendpflege wählte zum Vorsitzenden den Genossen Gustav Held. Ein Antrag des Arbeiter-Motorradvereins „Solidarität“ wegen Beihilfe von 1500 Mark zur Anschaffung neuer Saalmaschinen wurde befürwortet. Der Antrag der Arbeiter-Stenographen wegen Beihilfe von 50 Mark ist vom Kreisjugendamt bewilligt, doch vorläufig zurückgestellt, bis wieder Mittel ausgeworfen werden. Im nächsten Winter sollen für die erwerbslose Jugend Bildungsturse eingerichtet werden; dazu hat sich Rektor Schumidit zur Verfügung gestellt.

Parchau. Maifeier. In diesem Jahre hatte der Sportverein die Feier des 1. Mai übernommen und gestaltete diese zu einem wohl gelungenen Sportfest. Am Mittag begannen die Fußballspiele vor über 500 Zuschauern. Als erste herrten die Jugendmannschaften von Parchau und Bürger Sportklub den Platz. Sie spielten 0:2. Darauf lieferten sich die erste Elf von Eckartau und die von Parchau einen schönen ausgeglichene Kampf. Parchau blieb mit 5:1 Sieger. Da mit dieser Maifeier Sportfest und inoffizielle Einweihung der neuen Platzanlage verbunden war, sprach der Vertreter des Bezirks, Genosse Walter (Burg) anerkennende Worte. Nur durch finanzielle Opfer der Gemeinde, des Kreises, der Regierung und des Vereins war es möglich, mit Hilfe der uneigennütigen Arbeit der Einwohnerchaft diese Platzanlage zu schaffen. Ueber das Propagandapspiel zwischen der ersten Elf der Turner Burg und Sportklub Burg haben wir schon im Sportteil berichtet. Alle Mannschaften traten jedoch zum Festumzug an. Bereitigt am Umzug waren auch die anderen Parchauer Vereine. Ammer Vorantritt einer Musikkapelle ging es durch die festlich geschmückten Straßen. Anschließend fand im Vereinslokal ein Festball statt, der stark besucht war. Genosse Hänisch (Burg) hielt die Festansprache. Die Veranstaltungen verliefen in schönster Harmonie, so daß der Festtag der Arbeiterchaft zu einer eindrucksvollen Kundgebung wurde.

Wösten. Die Gemeindevorstellung nahm Kenntnis von der Entscheidung des Amtsgerichts in Gommern in der Wohnungsfrage der vermieteten vierten Lehrerdienstwohnung, die der Schuldleher Clare für sich beansprucht, während sie jetzt von der Schullehrerfrau bewohnt wird. Sodann wurde der Schulhaushalt zur Beratung gestellt, der mit annähernd 7000 Mark abschließt, gegen vorher 14000 Mark. Es sind der Notzeit entsprechende Einsparungen vorgenommen. Eine neue Friedhofsanstaltung wurde angenommen. Die in früheren Jahren verpachtete Fischeret in der sogenannten Pfannepfütze wurde wie im vorigen Jahre den Erwerbslosen als Angelgewässer überlassen. Es werden Angelischeine verabsolgt zum Preise von 1 Mark. Der Verbreiterung des Fußwegs in der Breiten Straße an der Worth wurde gutgegangen.

Ziehar. Die Maifeier nahm einen guten Verlauf. Am 9 Uhr vormittags marschierten die Genossen mit den Kindern und Gesang durch die Straßen nach dem Fieuer. Dort verbrachte man einige Stunden bei Spiel und Konzert. Gegen Mittag löste sich der Zug mit einem dreifachen Frei Heil! in der Schlußtraher auf. Am Abend war eine Veranstaltung im „Schwarzen Adler“. Der Arbeitergesangverein brachte einige Lieder zu Gehör. Genosse Fißel (Burg) hielt die Festrede und ward in packenden Worten über die Ziele der sozialistischen Arbeiterbewegung. Tanz und Geselligkeit beschloßen den Abend.

Wenthin. Maifeier. Unter sehr starker Beteiligung der Arbeiterchaft wurde die Maifeier abgehalten. Ein großer Demonstrationsumzug zeigte allen Feinden von rechts und links, daß die Sozialdemokratie unerschütterlich dasteht. Die Veteranen der Partei marschierten mit der Jugend im Zuge. Die Festansprache hielt Genosse Heue. Im „Wilhelmsgarten“ fanden am Nachmittag turnerische Vorführungen und Kinderbelustigungen statt. Abends wirkten der Sängerkhor und die Gewerkschaftsjugend durch Sprechchöre an den Abendfeiern in zwei Sälen mit.

Konflikt mit der Firma H. C. Besthorn

Erregung unter den Aschersleber graphischen Hilfsarbeitern. In der Tarifstreitfrage der Firma H. C. Besthorn in Aschersleben...

Keine Urlaubsfürzung bei den Aschersleber Angestellten

Die am letzten Montag begonnenen Verhandlungen über eine Neugestaltung des Manteltarifs für die Aschersleber Angestellten...

Mit dem Straßen-Zepp rund um Druffich's Land

Vier Aschersleber Erwerbslose erbauen aus eigenen Mitteln einen auf vier Rädern laufenden Straßen-Zeppelin...

Das auffallend gebaute Gefährt mit dem Namen "Dörrenkopp" hat eine Länge von 6,25 Meter, ist 1,15 Meter breit...

Am Mittwoch und Donnerstag ist der Wagen in der Turnhalle der Mittelschule aufgestellt. Bereits am Sonnabend soll die Abfahrt nach Berlin als Ausgangsort der großen Deutschlandreise erfolgen.

Aschersleben. Verkehrsunfälle. Am Montagmorgen ruhte ein Motorradfahrer kurz vor Aschersleben auf der Götterchauffee...

Einbruch in Schönebeck aufgeklärt

Der am 5. März in dem Konzeptionsgeschäft von Otto Waldmann in Schönebeck ausgeführte Einbruch ist reiflos gelöst. Als Täter kommen in Frage Willi L. Kauschstraße 61, und Erich M. Straßweg 2 wohnhaft.

Am Montag, gegen 10 Uhr, wurden einem Kradmann in Schönebeck, Straßweg 35, von drei Kradfahrern vier 5-Kart-Scheine, die sich in der Kasse befanden, gestohlen.

Schönebeck-Bad Salzern. Schlechter Fliegerbauer. Vor dem Erwerbigen Schönebeck hatte sich der Fliegerkrieger aus Bad Salzern wegen Einleitungsbeschlüssen...

Spartasse Bad Salzern. stark belastet, so daß der Spartassen-Vorstand bereits beschließen hat, im Falle der Stilllegung die Gebäude zu versteigern.

Schönebeck-Bad Salzern. Die Maifeier verlief bei schönstem Wetter. Nachdem die einzelnen Bezirke festgelegt, Salzern und Frohe zum Stadtpark einmarschiert waren...

Speicher in Staffurt ausgebrannt

Am Dienstag um 8 Uhr wurde die Staffurter Feuerwehr alarmiert. Durch Funkenflug eines Motors war im Speicherraum der Firma Dießing in Staffurt ein Brand ausgebrochen.

Von dem angrenzenden Licht- und Kraftwerk kam sofort Hilfe und griff mit Minimax-Apparaten und mit einer Schlauchleitung das Feuer an.

Ein Fischer erlitt an beiden Händen Verbrennungen. Das Gebäude soll gegen Feuer nicht versichert sein.

Der 1. Mai in Staffurt-Keopoldshall

Die Maifeier in Staffurt, die unter Führung des Ortsausschusses der freien Gewerkschaften stand, nahm einen eindrucksvollen Verlauf.

Leider mußte in der Poststraße der Zug, der auch "Volksparade" führen sollte, aufgelöst werden, weil in Anhalt zum Demonstrationenverbot bestand.

Zur Abendveranstaltung erreichte die Besucherzahl Rekordhöhe. Trotzdem der Saal der größte Staffurts ist, mußten viele umhelfen, weil er kurz nach 8 Uhr bereits überfüllt war.

Arbeiterjünger und -jüngerinnen, Mandolinenverein, freie Sportler, Athleten und Boxer des Athletik-Sportvereins 1932 und die jugendliche Arbeiterjugend zeigten in einem vortrefflichen Programm, welche guten Kräfte in der Arbeiterschaft vorhanden sind.

Der Wohnungsbau in Staffurt

Die Wohnungsbau-G.m.b.H. in Staffurt hielt ihre fünfte Generalversammlung ab, um die Bilanz und den Geschäftsbericht entgegenzunehmen.

Die Genossenschaft, die in erster Linie gegründet wurde, um Arbeit für das Baugewerbe zu schaffen, hat sich im Laufe der Zeit immer mehr zu einer Arbeiterorganisation entwickelt.

Renovieren für den Ausschäfer ergaben die Wahl von Bauinspektor Dietmann, Ratner Heinrich und Anhaltler Siegfried für Anleihen wurde die Höchstgrenze auf eine Million Mark festgelegt.

Die im letzten Geschäftsbericht genannten Baublocke Sülzestraße 7, 9, 11, 13 und Sülzestraße 22, 24, 26 und 28 sind im abgelaufenen Geschäftsjahr fertiggestellt worden.

Bauten bilden den Anfang einer größeren Wohnhausgruppe, die Bäumen bepflanzt Aschenberg entstehen soll.

Staffurt. Auf der Arbeitsstelle abgestürzt. Am Montag stürzte der Schlosser Erich Klawitter aus Staffurt auf seiner Arbeitsstelle, der Pottschafabrik Neu-Staffurt, aus 8 Meter Höhe ab.

Barby. Zwei Unfälle. Das Kind des Arbeiters Stöbbe stürzte auf der Straße so unglücklich, daß es sich den Arm brach.

Uthendorf. Die Finanzmijere der Gemeinden. Wie der Gemeindevorsteher in der letzten Gemeindevertreter-Sitzung bekanntgab, ist es nicht gelungen, den Haushalt zu balancieren.

Cochstedt. Der 1. Mai. Am Weltfeiertag versammelten sich die sozialdemokratischen Arbeiter im Otkofsen Lokal, um diesen Tag durch eine feierliche Feier festlich zu begehen.

Uthendorf. Den Weltfeiertag leitete um 6 Uhr morgens ein Wecken ein. Als die Musiker auf dem August-Webel-Platz die Arbeiter-Marschallie spielten, wurden sie von den Nazis, die im Lokal Kunde waren, provoziert.

Uthendorf. Die Maifeier. Bei herrlichem Sonnenschein zog jung und alt mit Musik und Gesang auf den Wartenberg, auf dem zwei Musikkapellen für Unterhaltung sorgten.

Uthendorf. Maifeier. Die in den freien Gewerkschaften, in der Sozialdemokratischen Partei und den freien Sportorganisationen organisierten Arbeiter feierten den 1. Mai.

Uthendorf. Maifeier. Die in den freien Gewerkschaften, in der Sozialdemokratischen Partei und den freien Sportorganisationen organisierten Arbeiter feierten den 1. Mai.

Uthendorf. Maifeier. Die in den freien Gewerkschaften, in der Sozialdemokratischen Partei und den freien Sportorganisationen organisierten Arbeiter feierten den 1. Mai.

Uthendorf. Maifeier. Die in den freien Gewerkschaften, in der Sozialdemokratischen Partei und den freien Sportorganisationen organisierten Arbeiter feierten den 1. Mai.

Behördliche Mitteilungen

Barby. Gefunden wurde ein Geldbeutel mit Inhalt, dessen Inhaber wurde ein Konarionvogel als zugeflogen gemeldet.

Groß-Ottersleben. Anzeigung der Angehörigen-Unterstützungen. Mit Rücksicht auf den Sühnejahrstag wird die Unterstützung bereits am Mittwoch, dem 4. Mai, zu den üblichen Stunden ausgezahlt.

Inserate aus Aschersleben - Calbe

Nächstes Schallplatten-Konzert. Wenn die Sonne lacht... am Sonnabend, dem 7. Mai, im "Neuen Kaiserpark".

Buchhandlung Volksstimme - Aschersleben. Jedes Buch besorgen wir in ganz kurzer Zeit.

Advertisement for 'Die Mädel der Ferienzeit' (The Girls of the Vacation Time) by Kurt Hiller, published by Volksstimme.

Jeden Mittwoch u. Donnerstags Schlachtfest. Rudi Rottler Koch.

Der Mai ist gekommen! Weigel, Aschersleben.

Advertisement for 'Der Mai ist gekommen' (The May is here) by Weigel, Aschersleben.

Tägliche Bekanntmachungen. Freibrant-Verlag - Staffurt.

Bekanntmachung. Die diesjährige öffentliche Jahrsprüfung findet am Montag, dem 9. Mai, nachmittags 2 Uhr im Schulsaal statt.

Advertisement for 'Die Frauen um Goethe' (The Women around Goethe) by Paul Kühn, published by Volksstimme.

In neuer Geschenk-Ansgabe erschieint jetzt zum Goethe-Jahr PAUL KÜHN

Die Frauen um Goethe. Die inspirierende Macht des großen Dichters und Denkers waren die Frauen in diesem berühmten Werk.

Advertisement for 'Die Frauen um Goethe' (The Women around Goethe) by Paul Kühn, published by Volksstimme.

Zum Wandern ins Wochenende

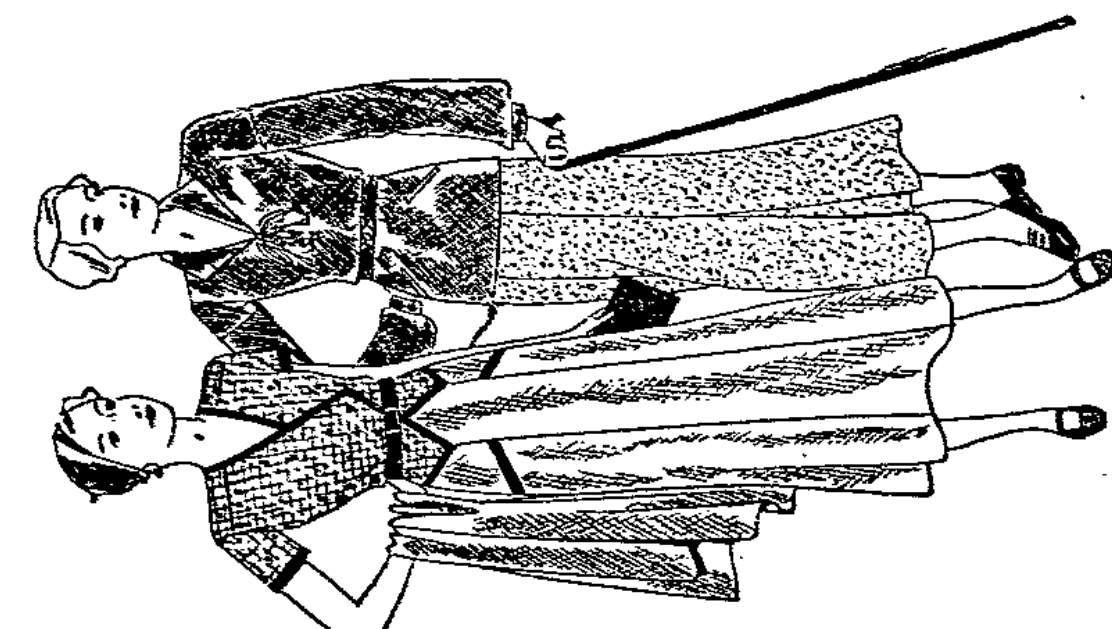
Was häufig gemunkelter Wollstoff, und Knopfknöpfe stellen wir uns für wenig Geld einfache Sommerkleider her, ärmellos oder mit den beliebigen kleinen Knöpfchen. Zum Wandern brauchen wir ein sportliches Tweedstoff, dessen Stoff für das Gebirge Versteckhorn erhält. Wenn Segeln ist ein langes, unten weites Kleid aus weißem Panama oder Leinen zweckmäßig, das über dem Schwimmittel getragen und durch eine wasserabweisende Tragefalte zum Wasserportgang vervollständigt wird. Diese Note kann auch zu den leichtesten Wochenendkleidern getragen werden.

Auch ein einfacher Mantel aus Wollstoff wie M 37285 ist für Knöpfliche praktisch. Der einseitige Nöbers setzt sich als Schal frei und bildet bei schlechtem Wetter einen guten Schutz. Breiter, weicher Gürtel. Erforderlich: 2,80 Meter Stoff, 1,40 Zentimeter breit. Weber-Schritte für 88 und 90 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

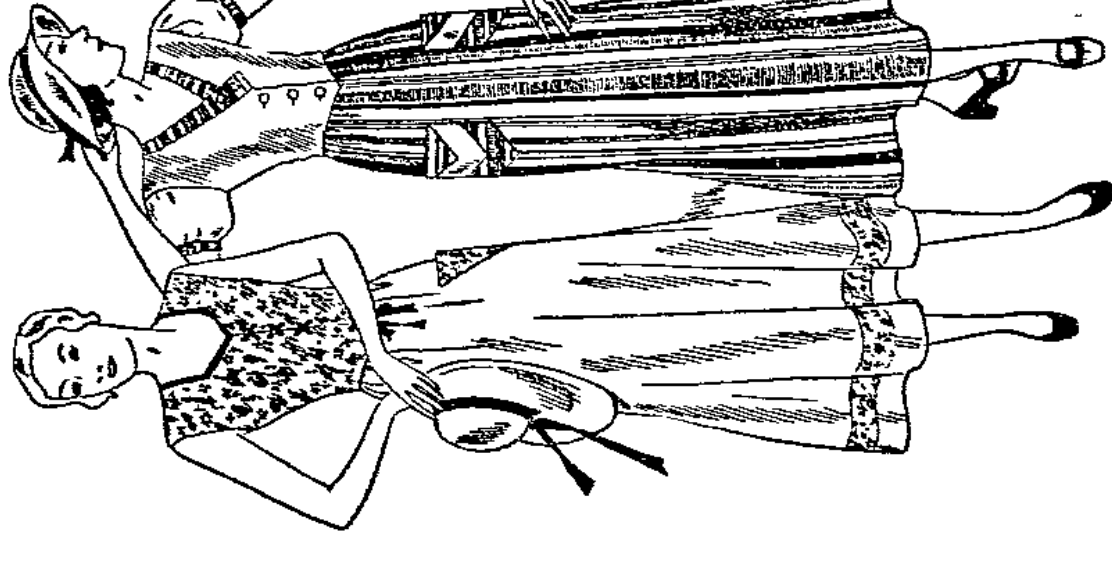
S 26426 zeigt einen praktischen Wandelanzug für das Gebirge. Er besteht aus einem kostbaren Weinstoff, einer doppelreihig geknöpften Weste, die über einer Robolose getragen wird, und einer Wolstoff-Jacke. Erforderlich: 3,00 Meter Stoff, 1,40 Zentimeter breit. Weber-Schritte für 88 und 104 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

Praktisch ist das Wandelkleid K 38390, das aus einem leicht glänzenden blauen Wollstoff und einer Schößelose aus blauweißem feinstem Wollstoff besteht. Der Stoff hat feinsten Falten. Erforderlich: 1,20 Meter farzierter, 2,50 Meter einfacher Stoff, je 80 Zentimeter breit. Weber-Schritte für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

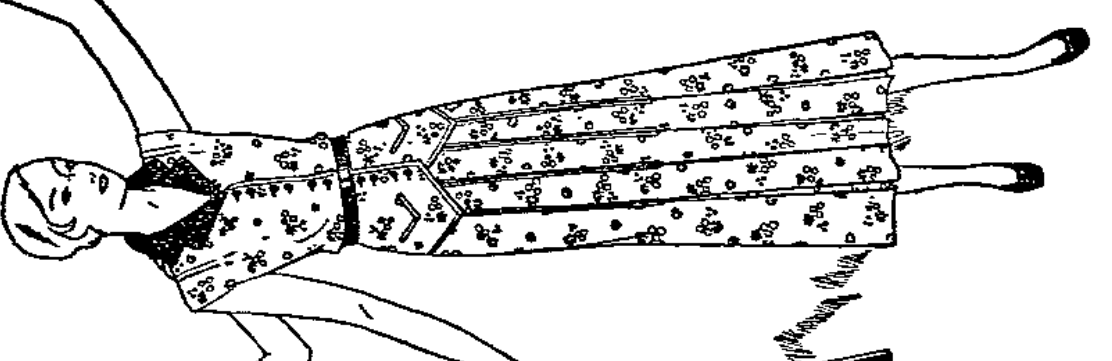
Das praktische Wandelkleid K 3131 stellt



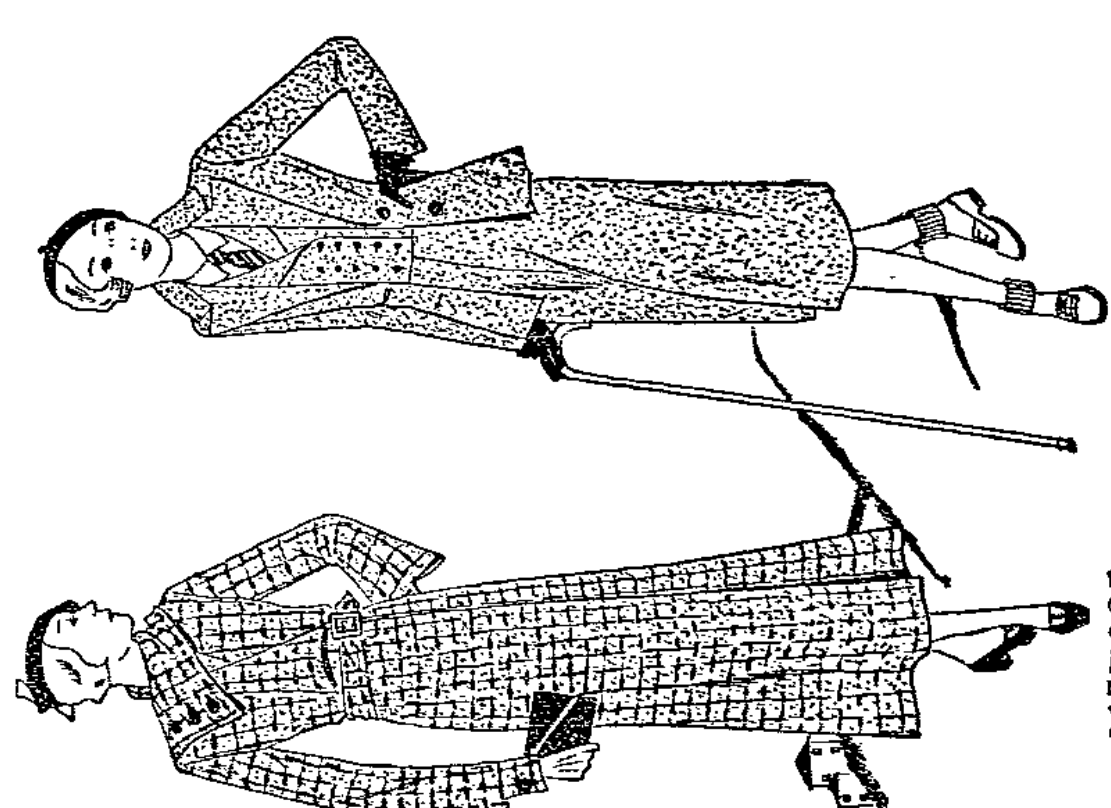
K 58 590 K 5131



K 26 654 K 38 389



K 56 108



M 57 285

S 26 426

man aus Lindener Wollstoff her, den man für den Mod genullert, für die Schößelose einfach wäscht. Nach Tweed oder Weiden sind geeignete Material für den Mod. Die Weste hat lange Bündchenärmel und Schößellose. Erforderlich: 2,25 Meter Wollstoff, 70 Zentimeter breit; 1,40 Meter Modstoff, 130 Zentimeter breit. Weber-Schritte für 88, 96 und 104 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

Praktisch für die Gartenarbeit ist das Windkleid K 28854 aus einfachem und atmeholtem Wollstoff oder Wollm. Das atmeholte Kleidchen hat vorn Schößellose, Erforderlich: 1,30 Meter gemullerter, 2,20 Meter einfacher Stoff, je 88 und 96 Meter breit. Weber-Schritte für 88 und 96 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

Der neue Woll, ein preiswertes Wollwollgewebe, ist geeignetes Material für das Wochenendkleid K 38389, dessen vorn gefaltete Vorderseite mit Kuffarmen gearbeitet ist. Der hundertprozentige Wollstoff ergibt auch die Auswendseite und die Ärmelbündchen. Erforderlich: 2,35 Meter gefalteter, 1,55 Meter einfacher Stoff, je 80 Zentimeter breit. Weber-Schritte für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

Aus beliebigen Wollstoff arbeitet man das atmeholte Sommerkleid K 36108, das atmeholte Kleidchen mit Knopfknöpfen tritt in Baden auf die Vorderseite. Erforderlich: 3,25 Meter Stoff, 70 Zentimeter breit. Weber-Schritte für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

Schnittmuster sind zu haben in der Buchhandlung Volkstimme in Magdeburg, Hörselstein und Stendal.

Die Rückkehr

Otto trug aus dem Hause. „Schrecklich ist das mit dem jungen Richter“, sagte eine der umhergehenden Frauen und sah ihn nach, wie er langsam über den Stadtpark ging, vornübergebeugt, in vernünftiger Kleidung, mit herberem Gesicht. „Was für ein netter Mensch war das früher, als er noch mit der Erna ging! Dagegen jetzt...?“

„Beschalt sind sie eigentlich auseinandergekauft? Sie waren doch ein Herz und eine Seele, und auch von ihren Eltern hat er doch nur Gutes gehört?“

„Beschalt? Gott die Arbeitlosigkeit hat im Grunde auch daran schuld. Wie überall. Es ist doch schon zwei Jahre her, daß er entlassen worden ist. Er was Mutter hat mit ergrüßt, wie alles gekommen ist. Die Eltern möchten so gern, daß er wieder mit Erna zusammenkommt — sie hängt noch immer an ihm —, aber unter den Umständen ist es natürlich ausgeschlossen.“

Denken Sie doch: Er was Vater, so ein alter Sozialist — und sein Schwiegervater hinganger der Partei, die mit allen Mitteln versucht, den Sozialismus zu erschlagen.“

„Der Otto war doch aber früher nicht so?“

„Nein. Anfangs, als er arbeitslos wurde, ging es auch noch. Wie es dann aber ist: wenn einer immerfort nutzlos und latentes zu Hause herumtritt, wird er verärrert und ehmäßig. Er hat dann mal zufällig einen ehemaligen Schulfameraden getroffen, der der andern Partei angehört. Mit dem ist er des öftern zu Vermählungen mitgegangen, hat sich auch mal abends in dem Lokal aufgehalten, in dem sie alle vertreiben — und da ist es ihnen nicht schwergefallen, ihn, herärert und mißgestimmt wie er war, für ihre Sache zu gewinnen. Später kam es dann zu der Auseinandersetzung mit Ernas Vater, der die Sache für die er sein Leben lang eingehalten hat, natürlich nicht schlicht machen ließ. Das Ende war, daß sie alle in Feindschaft auseinandergingen. Seitdem hat er jeden Gast verloren.“

Otto saß in der Scheibe, in der er und seine Gefährten verkehrten. Die Wolläden vor den Fenstern waren herabgelassen; die Anwesenden, meistens junge Frauen, saßen an den Tischen, unterhielten sich über die letzten Nachrichten. Es ging langsam und aufgeregt zu. Für und wieder kam einer der beiden „Kisten“, die draußen vor der Tür standen, herein, um von einem anderen abgelöst zu werden.

Wie ihm das alles anwandert! Ein Gefühl des Stets liegt in Otto auf, wenn er die Gefährten, das Verhalten der andern, seiner „Freunde“ ringsum, betrachtet — ein Gefühl vor jenem, und nicht zuletzt vor sich selbst. Was war aus seinen Mählungen geworden? Zu Anfang — ja, da hatte er noch geglaubt, was man in den Vermählungen betraut; hatte geglaubt, das Ziel,

das ihre Führer erstritten, sei das Kampfes wert; der Weg sei der rechte — in allem hätte er sich getäußt. Was war in Wirklichkeit das Ziel? Die Verschleierung der augenblicklichen Zustände, immer erbarmungslosere Unterdrückung der Massen zugunsten der wenigen, die jetzt schon im Lieberflut befaßen. Und der Weg dahin? Bürgerkrieg. Terror. Tag um Tag heimgütliche Leberfälle auf Andererbenende — Wegeleiter, immer bereit, das Messer oder den Revolver zu ziehen, der waren seine „Gefährten!“

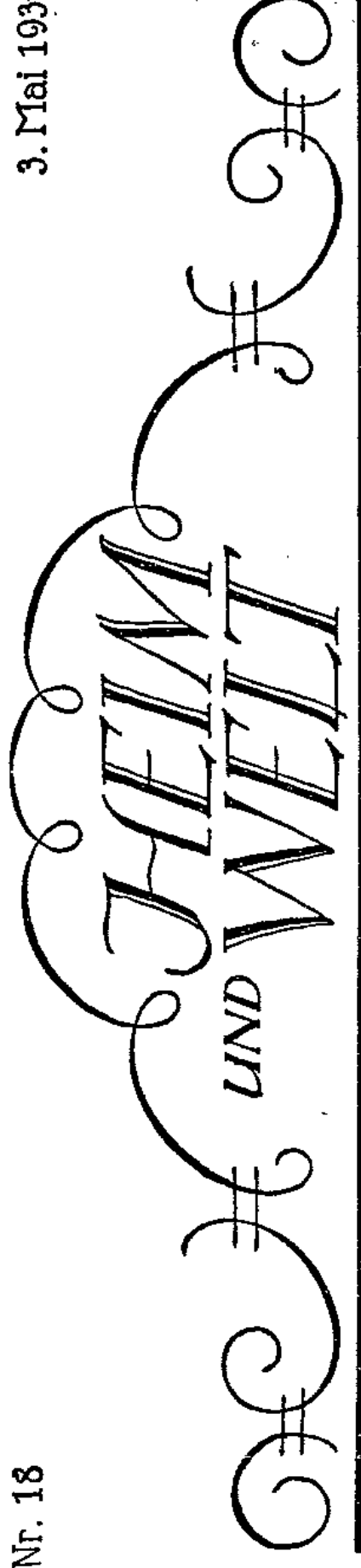
„Freunde.“ Otto lächelt bitter. Niemals sind sie ihm Freunde gewesen; niemals hat man ihm richtig getraut. Sie alle wissen, daß er aus dem andern Lager kommt, von den andern, denen ihr ganzer Haß gilt. Ja, wenn er sich an allem beteiligt hätte, lies mit dabei gewesen wäre, wenn es gält, eine ihrer „Strategie“ gegen harmlose Menschen, deren Schuld darin bestand, anderer Meinung zu sein, durchzuführen! Wenn er sich als einer der lautesten Schreier gezeigt hätte; in

der Straße her schlossen plötzlich lauter Wortwechsel und Rufen. Die Köpfe schienen, wie es öfter vorfam, mit Wollfalten in Streit geraten zu sein. Im Nu war das Lokal leer. Alle führten hinaus. Otto war gewohnheitsgemäß mit aufgesprungen, aber er trat der letzte, der auf die Straße trat. Es war der übliche Anblick, der sich ihm bot: Drei oder vier einfach gekleidete Männer, Arbeiter, suchten sich vergänglich gegen die Liebermacht der auf sie Eindringenden zu wehren.

Don rechts kam ein älterer Mann. Als er das Handgemenge gewahrt, versuchte er auszumweichen, aber schon lösten sich drei, die Otto als die ärgsten Hauptkräfte bekannt



HEIM UND WELT



waren, von dem Kaufen, rannien auf den gütlich Unterfertigen los und schlugen mit Stücken und Spiebeln auf ihn ein. Mit einem lauten Schrei brach der Mann zusammen.

Otto durchfuhr es wie ein Schlag, als er den Kniffen hörte. Er sah genauer hin — die Stimme — es war Ernas Vater! Er wurde in diesem Augenblick in ihm noch; seine Erinnerung zu dem Mädchen, die Erinnerung an das Güt, das er ihren Eltern zu danken hatte, die Reue und die Lustigkeit seines Schicksals, die Erinnerung über das Unrecht, das dort vor seinen Augen geschah —

Er riß die drei, die immer noch auf den am Boden Liegenden einwirkten, aus dem Saal und schrie: „Was sollt ihr denn dort sein —, hat euch doch nichts getan!“

„So! So! — Spittel!“ fuhr ihn bei eine herbeiführt an und ließ ihn weg. Ein glänzendes Moment erlebte von weitem das Gesicht des Heberfallomannos und alle Flüchtigen in das Saal gaurück.

Mit einem stolzen glühenden Lächeln trat Otto der Vater Ernas, der das Bewußtsein verloren hatte, in die Wohnung. Die Aufregung, die er empfand, ließ er ab. Er hatte noch, wie Erna ihm nachrief: „Nimm mir, bitte, mal fünf Pfund für mich von dem Markt zu kaufen!“ Dann verließ er das Haus.

Die folgende Nacht war die schmerzliche eines Lebens. Unablässig ging er mit sich selbst ins Gericht. Schönmühsig sagte er sich die bittere Wahrheit: wie er Erna enttäuscht, wie unbarbar er sich gegen ihre Eltern benommen, wie erbärmlich er gewesen sei.

Ein paar freilebende Sozialarbeiter freileben plan- und ziellos um ein Vergnügen in Müßiggang in Venedig. Die Leute leben schwer. Noch mehr freilebend als früher. Sie sind unruhig. Sie haben eine große Schwermut, einen großen Schmerz, einen großen Schmerz. Sie sind unruhig. Sie haben eine große Schwermut, einen großen Schmerz, einen großen Schmerz.



Moderne Dekoration für das Haus. Die Frau ist im Begriff, den Tisch zu decken. Ein Bild von einer Schattenspielerpuppe.

handelt hatte, als er trotz der Erkenntnis ihrer Wertlosigkeit doch noch den Gedanken jener Partei gefolgt war. Gegen Ernas erst ließ er sich ein.

Als er vorzeitig auf die Straße trat, sah er sich erkund um. So weit er sehen konnte, war sie erfüllt von Menschen, einer langen Wolke, über der rote Gedanken leuchteten. Wenn Augenblicke überlehte er. Dann fiel es ihm ein: Erna war ja bei ihm. Im gleichen Augenblick mußte er auch, hoch in der Höhe — für immer gebirgt. Die Erkenntnis wurde in ihm lebendig, um die er die Stadt über so schmerzhaft genommen hatte, welches der richtige Platz für ihn war.

Er sah nach der andern Straßenseite hinüber: das Saal war geschlossen, die Mädchen vor den Fenstern und der Tür waren herbeigelaufen. Er wandte sich um und sah die Hände auf die Straße. Er merkte, wie er in der Höhe gelassen war, hatten sie ihn.

Otto hatte tief Atem. Es war doch gut, daß er jetzt nicht in der Wohnung, sondern im Saal war. Es war schon richtig, daß er jetzt auf der Straße stand, bei Ernas gleichem, auf der Straße, die heute, am 1. Mai, an ihrem Geburtstag, den größten Geburtstag in ihrem Leben, die unerschütterliche Gedanke ließ in der Straße, die sie an der Spitze gelebte Mühe die Internationale Arbeiterbewegung und das Freiheitskämpfer aus dem Saal von den Fenstern durch die enge Gasse hinausgeführt, sollte er sich ein und mehrmals über sich selbst nicht frei sein können. Er dachte, aber noch froh, nicht an der guten Sache, die er einst verurteilt hatte, zurückzuführen zu können.

Als er die Straße betrat, sah er sich um. Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Erreichten vorbringen. Samale war für sich über 80 Jahre alt. Es ist merkwürdig, aber man könnte auch sagen jenseits, daß die Mutter der Erde gerade am 1. Mai, dem Weltfeiertag der Arbeit und der Arbeiter, ihren Geburtstag feiert. Und am 1. Mai dieses Jahres werden die Arbeiter von diesem kleinen Feiertag durch einen kleinen Feiertag in einer Stadt, die von der Arbeiterbewegung geleitet wird, gefeiert werden, deren Namen sie schon verdient und glücklich verdienen.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Erreichten vorbringen. Samale war für sich über 80 Jahre alt. Es ist merkwürdig, aber man könnte auch sagen jenseits, daß die Mutter der Erde gerade am 1. Mai, dem Weltfeiertag der Arbeit und der Arbeiter, ihren Geburtstag feiert. Und am 1. Mai dieses Jahres werden die Arbeiter von diesem kleinen Feiertag durch einen kleinen Feiertag in einer Stadt, die von der Arbeiterbewegung geleitet wird, gefeiert werden, deren Namen sie schon verdient und glücklich verdienen.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Erreichten vorbringen. Samale war für sich über 80 Jahre alt. Es ist merkwürdig, aber man könnte auch sagen jenseits, daß die Mutter der Erde gerade am 1. Mai, dem Weltfeiertag der Arbeit und der Arbeiter, ihren Geburtstag feiert. Und am 1. Mai dieses Jahres werden die Arbeiter von diesem kleinen Feiertag durch einen kleinen Feiertag in einer Stadt, die von der Arbeiterbewegung geleitet wird, gefeiert werden, deren Namen sie schon verdient und glücklich verdienen.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Erreichten vorbringen. Samale war für sich über 80 Jahre alt. Es ist merkwürdig, aber man könnte auch sagen jenseits, daß die Mutter der Erde gerade am 1. Mai, dem Weltfeiertag der Arbeit und der Arbeiter, ihren Geburtstag feiert. Und am 1. Mai dieses Jahres werden die Arbeiter von diesem kleinen Feiertag durch einen kleinen Feiertag in einer Stadt, die von der Arbeiterbewegung geleitet wird, gefeiert werden, deren Namen sie schon verdient und glücklich verdienen.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Erreichten vorbringen. Samale war für sich über 80 Jahre alt. Es ist merkwürdig, aber man könnte auch sagen jenseits, daß die Mutter der Erde gerade am 1. Mai, dem Weltfeiertag der Arbeit und der Arbeiter, ihren Geburtstag feiert. Und am 1. Mai dieses Jahres werden die Arbeiter von diesem kleinen Feiertag durch einen kleinen Feiertag in einer Stadt, die von der Arbeiterbewegung geleitet wird, gefeiert werden, deren Namen sie schon verdient und glücklich verdienen.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Die Arbeiter, die er sah, waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat. Sie waren die gleichen, die er sah, als er die Straße betrat.

Der Gardeleger Totschlagprozess

Die Verhandlung auf Mittwoch nachmittag vertagt.

Wir berichteten am Montag über den Beginn des Schmutzgerichtsprozesses gegen den Reichsbannermann...

Die stundenlange Beweisaufnahme, die sich bis in die späten Abendstunden des Montags hinzog, soll den Angeklagten...

In den späten Nachmittagsstunden wurden noch auswärtige Zeugen zur Beweisaufnahme herangezogen...

Die Vernehmung der ersten 16 Zeugen brachte nur in einem Falle eine wesentliche Belastung des Angeklagten...

Nach der Tat nahm die Gardeleger Polizei ein Reichsbannerleute fest. Es gelang aber nicht, den Täter festzustellen...

Die Verteidigung zieht daraus den Schluss, daß die tödliche Ursache nicht durch einen Schlag herbeigeführt worden sein kann.

Es werden noch die inzwischen herbeigerufenen Zeugen vernommen. Amtsvorsteher Heinemann aus Ködte und Oberlandjäger Nieße aus Rufe erklären übereinstimmend...

Vom Oberlandjäger erzählt man noch, daß sämtliche Zeugen ihm gegenüber befanden, die Gegner wären von ihnen so weit entfernt gewesen, daß sie nicht schlagen konnten.

wieder die Aussagen der beiden letzten Zeugen im Widerspruch. Der eine will gesehen haben, daß zwei Gegner...

Es folgte das Gutachten des Chefarztes des Gardeleger Krankenhauses Dr. Schlie mann. Die Art der Verletzung ließe darauf schließen, daß sie durch einen mit erheblicher Gewalt geführten Schlag mit einem spitzen Gegenstand herbeigeführt wurde...

Rechtsanwalt Dr. Braun beantragt darauf, einen Spezialisten für Kopfverletzungen zu laden, der begutachten soll, ob die Wunde des Getöteten nicht doch von einem Wurf mit einer Latte herrühren kann...

Die Verhandlung wurde daraufhin auf Mittwochnachmittag 4 Uhr vertagt. Auf Antrag der Verteidigung sollen nach drei Zeugen vernommen werden...

Stendal. Verstorben. Der Hausmeister R. des Stendaler Staatsheimes ist infolge seiner schweren Kopfverletzung, die er sich bei seinem Selbstmordversuch zuzog, verstorben...

Großfeuer in Jerchel

Die Bewohner des brennenden Hauses schliefen.

Ein großer Feuerchein war im Süden von Tangermünde zu sehen, der von einem Großfeuer in Jerchel (Kreis Stendal) herrührte. Dort wurden Scheune, Wagenstuppen und Stall des Landwirts Willi Gerde vollständig vernichtet...

Vor Eintreffen der auswärtigen Wehren beteiligte sich die ganze Einwohnerzahl an den Löscharbeiten und Rettungsarbeiten. Aus Buch, Wölzborf, Schellborf, Grieben, Wittkau und Weißewarthe eilten die Feuerwehren herbei...

Brandstiftung wird vermutet. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Das Feuer wurde von Nachbarn bemerkt, während die Bewohner des Hofes bereits schliefen...

Tangerhütte. Der Wellfeiertag der Arbeit nahm einen glänzenden Verlauf. Der Vormittag bereinigte jung und alt zu einem gemeinsamen Spaziergang. Auf einer Waldwiese boten die Kinderfreunde und die Turner Tänze und Spiele...

nächtliche Besucher. Um ungestört "arbeiten" zu können, hatte er die Sicherungen der elektrischen Leitung entfernt.

Tangermünde. Balken entwendet wurden vom Kahnabbruchgeschäft Heinicke am Hafen. Der Verdacht lenkte sich auf eine Person, bei der dann auch die Balken beschlagnahmt wurden. Die Balken wurden dann aber bezahlt, worauf die Beschlagnahme aufgehoben wurde...

Goldbeck. August Makurrath ist tot! Genosse August Makurrath ist an den Folgen eines Fahrradunfalls am Montag im 42. Lebensjahr gestorben. Genosse Makurrath war langjähriger Mitstreiter in der Partei...

Jerchel. Schwere Vertrauensmißbrauch. Einen schweren Vertrauensmißbrauch beging ein Fleischergehilfe, der von einem Viehhändler aus Jerchel über 800 Mark zur Zahlung an mehrere Landwirte für geliefertes Vieh erhielt...

Sturz mit dem Motorrad

In Brome bei Salzwedel ereigneten sich zwei schwere Motorradunfälle. Der Bahnhofswirt Steding aus Tüllau (Kraus Hannover) fuhr von hinten auf einen Wagen...

Der Landwirt Müller aus Chra fuhr mit seinem Kraftwagen gegen einen Strauchbaum, stürzte ebenfalls und zog sich eine Gehirnerschütterung zu.

Salzwedel. Eiserne Front. In einer Mitgliederversammlung, die stark besucht war, sprach Parteisekretär Bege n er. Er gab einen Überblick über die Wahlarbeit sowie die Möglichkeiten der Regierungsbildung in Preußen...

Inserate aus der Altmark

Geschenke zum Vatertag

am 5. Mai

- Selbstbinder Herren-Socken
Taschenbücher Rosensträger
Oberhemden Brieftaschen
Zigarrentaschen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Kaufhaus Gustav Dobrin Stendal

Mein großer

Pfingst-Sonder-Verkauf in Damen- und Mädchen-Konfektion

hat begonnen.

Meine ständig wechselnden Schaufenster-Auslagen zeigen Ihnen wie billig ich jetzt verkaufe und was in diesem Jahr getragen wird

Der Zug der Zeit - moderne schöne Ware zu niedrigem Preise

Sonntag, den 8. Mai, von 11 bis 2 Uhr geöffnet!

Emil Kruse, Stendal, Breite Str. 87

Kluge Geschäftsleute

schätzen den Arbeiter als Kunden, sie inserieren deshalb auch in der Volksstimme

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Kreisbündelsteuer-Nachweisung für das Rechnungsjahr 1932 sowie die festgesetzte Kreisbündelsteuer-Zu- und Abgangsliste für das 2. Halbjahr 1931 liegen vom 4. bis einschließlich 17. Mai d. J. im Zimmer 23 des Stadthauses während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht öffentlich aus.

Die Verwaltung unserer Nebensstelle

GOLDBECK

(bisheriger Rendant Herr A. Voigt) ist Herrn Kaufmann Otto Bethke, Goldbeck, Wilhelmstraße Nr. 4, übertragen worden.

Stendal, den 2. Mai 1932.

Hauptsparkasse der Altmark.

Das Großreinemachen

beginnt! Denken Sie dabei an Ihre Betten, ob es nicht zweckmäßig ist, die Federn in unserer modernen Bettfedern-Reinigungsanlage einer gründlichen Entstaubung und Reinigung unterziehen zu lassen...

Weberel-Waren

Beinhoff & Haschen

Stendal - Das Haus, das jeden gut bedient!

Mutter ich denk an dich!

Heute hat die Sparbüchse dran glauben müssen. Für das wenige Geld, was drin war, habe ich etwas Feines für dich!

Weigel STENDAL Breite Straße 16

Schokoladen-Muscheln

in dem schönsten Bäckstundol aus. Ueberzeugen Sie sich selbst! Muscheln in Stendal nur 25, Muscheln geteilt u. garniert nur 60, Große Muscheln geteilt u. garniert nur 1.10

Weigel Stendal Breite Straße 16

Leser der Volksstimme kaufen bei den Inserenten der Volksstimme

Hermann Klaus

Wir verlieren in ihm einen Beamten, der durch Pflichttreue, unermüdete Hilfsbereitschaft und durch die verantwortungsbewußte Auffassung seines Amtes in den wenigen Wochen seines Hierseins sich unser aller Vertrauen erworben hat.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Das Kollegium des Staatlichen Oberlyzeums

J. A. Böse, Oberstudiendirektorin.

Gr. Schallplattenkonzert Wenn die Sonne lacht

Buchhandlung Volksstimme, Stendal.

Ein förenn ulln Walt im Rindfuss

nach den Programmen der Funkzeitchriften jede Woche erhältlich in der

Büchfley. Volkshimm

